Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 291. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3250. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.
Schriftleitung: Dr. Walther Gebenbleben in Halle a. S.

Donnerstag, 25. Juni 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Neue Abonnements

für das **III. Quartal** auf die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen **Postanstalten** und **Briefträgern**, sowie in **Halle a. S.** bei der **Expedition Leipzigerstraße 87** und **Große Brauhausstraße 30** entgegengenommen. Abonnementspreis für das Vierteljahr bei den Postanstalten **Mk. 3,—**, für Halle a. S. **Mk. 2,50.**

Halle a. S., im Juni 1903.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Das Großherzogpaar von Mecklenburg-Strelitz.

Das kleine Strelitz, das uns unsere Luise schenkte und aus dessem gesundem Boden Blücher und Moltke erwuchsen, feiert in den nächsten Tagen ein schönes Landesfest. Sein Großherzogpaar Friedrich Wilhelm und Augusta Caroline begeht am 28. Juni den Tag, da es vor sechzig Jahren unter den Augen vieler erlauchter Fürsten in der Kapelle des Buckingham Palace den Bund fürs Leben schloß. Auch vor dem, den die Geburt nicht auf einen Fürstenthron erhoben hat, neigt man an solchem Tage sein Haupt, auch zu dem blickt man an solchem Tage ehrerbietig auf.

Keinen Helden des Krieges und der Schlacht haben wir in Großherzog Friedrich Wilhelm vor uns, aber, so können wir sagen, einen Helden des Lebens, zu dem sich die Gemahlin als Genossin gesellt. 83 Jahre ist der Großherzog alt, 81 Jahre die Großherzogin. In einem Hause aufgewachsen, auf dem das Auge Luisens geruht, unter der Erziehung eines Vaters, der starken Willens seine angestammten Rechte vor Napoleons Habgier bewahrte, verlebte der Großherzog eine glückliche Jugend, trat er in das Mannesalter ein, bis den Vierzigjährigen das Schicksal völliger Erblindung traf. Und so bewundern wir doppelt diesen Mann, der, persönlich alles entbehrend, nur nichts für sein Land entbehren wollte, bewundern wir doppelt diese Frau, deren ganzes Leben fast nur auf Entsagung hinauslief.

Großherzog Friedrich Wilhelm ward am 17. Oktober 1819 im Schlosse Neustrelitz geboren. Er ist der Sohn des Großherzogs Georg und Großherzogin Maria, einer geborenen landgräflich hessischen Prinzessin, ist der Neffe der Königin Luise. Friedrich Wilhelm IV. hat ihn aus der Taufe gehoben. Die Studienzeit in Bonn brachte ihn mit Fichte, Perthes, Wilhelm von Schlegel und mit Ernst Moritz Arndt zusammen. Am 17. Oktober 1842 verlobte er sich und am 28. Juni 1843 vermählte er sich mit Prinzessin Augusta Caroline von Großbritannien, der ältesten Tochter des Herzogs von Cambridge. Dann kamen die schweren Jahre von 1848 und 1849, die auch Mecklenburg-Strelitz nicht unberührt ließen. Er war damals seinem Vater in allen Regierungsangelegenheiten ein furchtloser und kluger Berater. Am 22. Juli 1848 ward dem großherzoglichen Paare der jetzige Erbgroßherzog geboren. Am 6. September 1860 starb Großherzog Georg und Friedrich Wilhelm übernahm die Regierung — erblindet. Die erste politische Krise, die sein Land zu bestehen hatte, war 1866 die Gründung des Norddeutschen Bundes. Mecklenburg-Strelitz trat dem Bunde bei und mußte seine alte Verfassung den Anforderungen der neuen Politik gemäß ändern. Besonders für Augusta Caroline war die Gründung des Norddeutschen Bundes ein harter Schlag, denn ihr Geburtsland Hannover wurde damals zugunsten Preußens kassiert. 1870, als der Krieg mit Frankreich ausbrach, schickte der Großherzog seinen Sohn ins Feld, der den blinden Vater auch bei der Kaiserproklamation in Versailles vertrat. In den nun folgenden Friedensjahren hat der Großherzog alle Wohlfahrt über sein Land geschüttet in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung. Strelitz ist unter seiner Regierung nie zurückgeblieben. Großherzog Friedrich Wilhelm ist durch die Königin Luise auch ein Verwandter unseres Kaisers. Er ist öfter in Berlin gewesen; das letzte Mal als Taufpate des Töchterchens unseres Kaiserpaares, der Prinzessin Viktoria Luise. Militärisch ist der Großherzog seit 1859 General der Kavallerie; außerdem ist er Chef des 2. Bataillons des Mecklenburgischen Grenadierregiments Nr. 89, des Preußischen Ulanenregiments Nr. 9 (Demminer Ulanen) und des k. k. Oesterreichisch-Ungarischen Infanterieregiments Nr. 31. Bis 1866 war er auch Chef des Hannoverschen Regiments Nr. 7.

Die Großherzogin Augusta Caroline ward am 19. Juli 1822 auf Schloß Monbrillant bei Hannover geboren. Sie verlebte ihre Jugend teils in Hannover, teils in London, reiste viel und hat in Italien eine unbezwingliche Liebe zur Kunst und zur Musik empfangen. Besonders die Musik verschönt heute noch so manche Stunde ihres Lebens. Sie ist eine stille, in sich gekehrte Natur, innerlich ganz das Abbild ihres Gemahls. Beide haben sie von jeher den lauten Ton des Lebens gehaßt. Zwei Friedensnaturen, die nur Wohltaten und Güte ausschütten möchten. Ihr einziger Sohn ist der Erbgroßherzog Adolf Friedrich, der mit der ältesten Tochter des regierenden Herzogs von Anhalt, der Prinzessin Elisabeth, vermählt ist. Vier Kinder sind dieser Ehe entsprossen.

Jeder Ort in Mecklenburg-Strelitz kann Kunde geben von der wohltuenden segsenreichen Regierung seines Herrscherhauses. Die wirtschaftliche und kulturelle Beschaffenheit seines Landes ist ein Zeugnis von der unermüdlichen, nur auf die allgemeine Wohlfahrt gerichteten Arbeit, die in 43 Regierungsjahren Großherzog Friedrich Wilhelm geleistet. Obwohl das Schicksal diesen Fürsten so schwer betroffen hat, hat er nie gezagt; immer war er auf dem Platze und immer hat seine hohe Gemahlin freudig mitgeholfen, wo es ihr Wirken galt. Nicht nur die Strelitzer bringen in diesen Tagen ihrem Fürstenpaare ihre Segenswünsche dar. Auch wir schließen uns an, aus Ehrerbietung vor seinem Greisenalter und aus Bewunderung vor seinem Lebenswerk!

Vor 30 Jahren und jetzt.

Die drei Millionen Stimmen bedeuten für die Beweiskraft der sozialdemokratischen Lehre tatsächlich wenig, sind aber für die augenblickliche politische Stimmung in Deutschland ein sehr wichtiges Merkmal. Wir leiden an der seelischen Gemütsbedrückung des Epigonentums. Auch die Menschheitsgeschichte weist den Wechsel der Gemütsbewegungen auf, wie das Leben der Einzelnen. Auf die Zeiten großer seelischer Erregungen folgt der Rückschlag, dem Idealismus und Optimismus einer großen Zeit folgt die Niedergeschlagenheit bei dem nachgeborenen Geschlecht.

Als vor einem Menschenalter in Versailles das deutsche Kaisertum ausgerufen wurde, da war freilich ein ideales Ziel erreicht, aber die Erfüllung dieses idealen Gedankens brachte uns eine materielle Organisation und materielle Aufgaben. Der Schauplatz verengerte sich für das deutsche Volk. Anstatt daß es als ein einheitliches Ganzes in der Welt seine Kulturmission erfüllte, galt es jetzt, im Innern im Widerstreit der lebendigen materiellen Interessen den richtigen Ausgleich und die Harmonie der Kräfte zu suchen.

Auch bei diesen Aufgaben hätte das deutsche Volk den richtigen Weg nicht finden können, wenn es nicht an dem Idealismus der vergangenen Zeit festgehalten hätte. Diesem Idealismus entsprang der Plan unseres gewaltigen Ausbaus der Heeresmacht und unserer Flotte, diesem Idealismus entsprang aber auch die Sozialpolitik, diese edelste Frucht des praktischen Christentums, um ein schönes Wort unseres Kaisers zu gebrauchen. Und bei allen jenen Aufgaben, die seitdem das deutsche Volk löste, hat jene Partei, die von einer vorübergehenden Zeit der epigonenhaften Niedergeschlagenheit den Nutzen zog, nicht mitgewirkt. Sie hat sich darauf beschränkt, dem deutschen Volke die Freude am Reich und seinen Aufgaben und den Glauben an seine Zukunft zu schmälern.

*

Mit Recht hat daher Kaiser Wilhelm II., der Erbe des großen Schöpfers der Reichseinheit, jüngst in Hamburg den Blick des Volkes wiederum, wie vor Jahren, als er zur Schaffung der deutschen Flotte die Volksgenossen auf die Schanzen rief, in die Weite gerichtet. Das Deutschtum ist nicht mehr an die engen Grenzen gebannt, der deutsche Kaiseraar soll weit über die Länder und Meere ziehen, nicht als blutiger Eroberer, sondern als Befreier der Menschheit. Das Deutschtum hat auch in Zukunft eine Kulturmission zu lösen. Um aber hierzu fähig zu sein, muß es vor allen Dingen seinen Glauben an die Zukunft, seinen Optimismus und seinen Idealismus bewahren. Haben wir denn in den dreißig Jahren, seitdem das Reich besteht, wirklich keine Eroberungen gemacht? Wir dächten doch. Das von dem Kaiser gefeierte praktische Christentum ist siegreich über Länder und Meere gezogen. Fremde Nationen beobachten mit unverhohlener Bewunderung die segensreiche Wirksamkeit unserer Sozialpolitik und eifern uns nach. Selbst auf dem Gebiete der Weltaufteilung ist Deutschland ein Vorbild für die Nationen geworden. Nur die Teilnahmslosigkeit gegenüber allen kolonialen Fragen macht es erklärlich, daß man hier nichts davon weiß, wie sehr „das deutsche System" von den älteren Kolonialvölkern nachgeahmt wird. Das ist keine Redensart, das ist die Wahrheit. Während die Engländer die Gebietsteile minder kultivierter Völker an Ausbeutergesellschaften vergeben und die unterworfenen Stämme zu Fronknechten machen, erzieht die von den Menschlichkeitsidealen begeisterte deutsche Kolonialpolitik die Bevölkerung zu praktischer Arbeit und zur Kultur. In Togo beispielsweise werden von den Eingeborenen keine Steuern eingezogen, aber sie haben eine zeitlang auf der Station in den Kakao-, Gutapercha- und Baumwollanlagen zu arbeiten, und wer freiwillig weiterarbeitet, erhält eine Fläche Landes nebst den angepflanzten Produkten als freies Eigentum. So wird unsere Kolonialbevölkerung zur Kultur erzogen. Das ist das praktische Christentum und der Idealismus, wie sie unser Kaiser von uns fordert.

*

Möge man aber am Vorabend der Stichwahlen auch das Eine nicht vergessen, daß nur die bürgerlichen, der Fahne der Monarchie folgenden Parteien sich diesen Idealismus bewahrt und sich Männer für den Reichstag erkürt haben, die auch befähigt sind, die Aufgaben des Volkes zu erfüllen, während die drei Millionen Unzufriedenen sich in der Wahl von Propheten des Pessimismus zur Untätigkeit verurteilten. Es ist, als ob der verstorbene Mitarbeiter des großen Kaisers, Fürst Bismarck, in dem Augenblicke, als Kaiser Wilhelm den Idealismus der Vergangenheit zu erwecken suchte, seine mahnende Stimme aus dem Grabe erschallen ließ; denn während bei der Sonnenwendfeier an der Bismarcksäule bei Friedrichsruh die Fanale emporloderten und die alten Eichen des Sachsenwaldes mit magischem Schein übergossen, prägte Fürst Herbert Bismarck der deutschen Jugend den Wahlspruch seines Vaters ein, in dem sich der Idealismus des Volkes erfüllt:

„Treu, deutsch und der Kaiser!"

Deutsches Reich.

Halle a. S., 24. Juni.

Bismarck und die Jugend.

Die eindrucksvolle Rede, welche Fürst Herbert Bismarck am 21. Juni bei der Einweihung der Bismarcksäule auf dem Hamberge bei Friedrichsruh gehalten hat, lautete den „Hamb. Nachr." zufolge wie folgt:

Geehrte Kommilitonen! So darf ich Sie anreden, da ich mich zu den Ihrigen rechnen kann, wenn auch nur unter der etwas elegisch klingenden Bezeichnung des Alten Herrn. Die Festversammlung ist eine weit über den Begriff Kommilitonen hinausragende, ich darf mich aber mit meinen Dankesworten an diese wenden, weil Sie mir die Ehre erwiesen haben, mich hierher einzuladen, und weil Sie mir schon vorher die Freude gemacht haben, mich in Friedrichsruh selbst zu besuchen. Meine Herren! Wir haben eine Rede gehört, so warm empfunden und so formvollendet, wie sie selten gehalten wird. (Die Weiherede des stud. jur. Stahl — Burschenschaft Alemannia — Bonn.) Da ich jetzt das Wort habe, um zu antworten, glaube ich, im Namen aller Anwesenden dem Herrn danken zu können, der so schön gesprochen hat. Der Redner hat uns in solche Weihestimmung versetzt, daß selbst die allgemein empfundene Zustimmung in unserer Brust verblieb und sich nicht durch laute Bravo-Rufe kundgab.

Pectus facit oratorem haben wir alle gelernt, als wir noch zu den Füßen unserer Lehrer saßen, und das hat dieser Herr uns von neuem bewiesen. Was mich hier bewegt, meine Herren, wenn ich die Flammen sehe, die Sie in Ihren Händen tragen, und die von der mächtigen, gediegenen, würdigen Säule aufflammen, das ist die Erinnerung an den Spruch, den mein verewigter Vater zum Leitfaden seines Lebens gemacht hat. Der Herr Stahl hat uns deren Bedeutung in schönen deutschen Worten dargelegt. Es war ein kurzer lateinischer Spruch, den er einst auf einer dem Gottesdienst geweihten Kerze eingeschrieben fand und den er in tiefer Empfindung auf sein eigenes Leben angewandt hat: Inserviendo consumor. Diese Kerze hatte ihren Stand auf dem, was uns allen am heiligsten ist, auf dem Altar, und erfüllte dort ihren Zweck, indem sie zur Ehre Gottes leuchtete und sich verzehrte. In der Anwendung auf sich fügte er das Wort ein, das uns in diesem Leben am höchsten steht: patria. So heißt seine Lebensgeschichte patriae inserviendo consumor. Nun, meine Herren, was bedeuten diese Fackeln und diese flammende Säule anders, als daß uns jede einzelne sagt, zwar nicht direkt: patriae, aber doch memoriae primi cancellarii inserviendo consumor: das ist für unsere Auffassung gleichbedeutend. Denn die Bedeutung dieses Feuerfeuers besteht darin, daß es dem Andenken des Mannes geweiht ist, dem wir es verdanken, daß die Scholle, auf der wir stehen, deutsch ist. Und darum ist es mir persönlich heute eine besondere Genugtuung, in den wiedergewonnenen Herzogtümern meine Heimat zu haben und Sie hier auf deutschem Grund und Boden begrüßen zu können in diesem schönen Lande, wo noch vor vierzig Jahren, — manche, die hier anwesend sind, haben es noch miterlebt — die Fremdherrschaft bestand. Darum ist es von historischer Bedeutung, daß an der großen internationalen Verkehrsstrecke, wo in so vielen Zügen auch viele Angehörige anderer Länder vorbeifahren, dem Andenken dessen, der uns die Elbherzogtümer gewann, diese würdige Säule geweiht wird. Meine Herren! Wenn Sie den heutigen Tag für das Aufflammen sämtlicher Bismarcksäulen für alle Zeiten bestimmt haben, so hat das seine markante Bedeutung. Mit tiefem Bedacht ist von der deutschen Studentenschaft der Tag der Sonnenwende ausgewählt, um dieses feierliche Denkmal einzuweihen zur Ehre desjenigen, der leider nicht mehr unter uns weilt; denn die Sonnenwende für Deutschland ist, das empfinden wir alle, denen das Herz höher schlägt beim Worte Vaterland, eingetreten, seitdem der Nationalheros von uns genommen ist. Es liegt eine gewisse Tragik in der Wahl dieses Tages der Sonnenwende. Aber darum wollen wir nicht verzagen; auf die jetzige Sonnenwende und die zunehmende Dämmerung folgt im Leben der Natur auch die andere Wende! Der allmächtige Gott hat uns auf den ersten Blättern der Bibel die Verheißung gegeben: So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Tag und Nacht, Sommer und Winter. Wenn es Nacht wird, so hofft man auf den nächsten jungen Tag, und wenn es sich zum Herbste neigt, wissen wir, daß es wieder Frühling werden muß. So geht es auch im Leben eines Volkes, das sich nicht selbst aufgibt, und so wollen wir uns auch, wenn uns die Unzufriedenheit zu übermannen droht und die Herzen nicht mehr so hoch schlagen wollen, in Ansehung unserer Zustände trösten mit dem Worte, daß auch der Völkerfrühling wiederkommt. Nur wer an sich selbst verzagt, ist verloren. Und daß wir nicht zu verzagen brauchen, sehen wir, wenn wir die Blüte der akademischen Jugend unseres Deutschlands betrachten, das nicht umsonst von Gott ins Herz Europas gesetzt ist. Diese Blüte unserer akademischen Jugend ist auch die Blüte unserer Intelligenz und die menschliche Verkörperung der Vaterlandsliebe. Bei den feierlichen Huldigungen, welche die deutschen Studenten dem ersten Kanzler im Jahre 1885, beim achtzigsten Geburtstag, in Kissingen, Jena dargebracht haben, hat er denen, die heute schon meistens politisch wirkende Männer sind, in persönlicher Begrüßung und Ansprache das Samenkorn ins Herz gelegt, das schon Frucht getragen hat, und dessen schönste Frucht ist die Treue zu Kaiser und Reich. Wie die Zahl drei vielfach von Bedeutung gewesen ist in seinem Leben, wie er sie in seinem Wappenspruch in tiefer religiöser Demut angewandt hat: in trinitate robur, so sind es auch in seiner

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306251-14/fragment/page=0001

Grabschrift die drei großen Worte, die sein Wesen zusammenfassen: treu, deutsch und Kaiser! Diese Worte, mit denen er von uns geschieden ist, wollen wir als sein Vermächtnis hoch halten, so lange wir Atem haben. Einer der größten Historiker, der Schotte Carlyle, hat als Quintessenz seiner Studien den ebenso treffenden als kurzen Satz formuliert: Die Geschichte der Völker ist die Geschichte ihrer großen Männer. In der heutigen Generation finden sich leider viele, die, idealen Regungen unzugänglich, nur kleinlichen egoistischen Interessen nachgehen, und denen das Verständnis des Heroenkultus abgeht. Solche Gesinnung liegt unserer edlen akademischen Jugend, Gott sei Dank, fern. Die Ideale, die uns von Kindheit an begeistert haben, und denen nachzustreben immer das Schönste im Leben sein soll — die wollen wir uns nicht verkümmern lassen. Wir wollen sie festhalten als unsere Leitsterne, welchem Berufe und Stande wir auch angehören. Wir alle gehören zum Volk, und wir ehren uns mit, wenn wir unsere großen Männer ehren. Diese machtvolle Gedenksäule möge für uns verkörpern die deutsche Einheit, die unsere Vorfahren erkämpft haben, und für deren Aufrechterhaltung wir zusammenstehen wollen, wie die festgefügten Felsen des Denkmals. Wie Sie, meine Herren, jetzt trotz dunkler Nacht in farbenprächtigem Bilde gewaffnet vor der Säule stehen, so wollen wir alle auch für unser Vaterland einstehen, wenn es einmal vollends Nacht zu werden droht. Ich kann meinen Dank an Sie alle nicht besser zusammenfassen, als indem ich angesichts dieses Bildes die Anwesenden auffordere, einzustimmen in ein Hoch auf unsere deutsche akademische Jugend: Sie lebe hoch! Vivat academia! Hoch! Hoch! Hoch! Und wie wir Deutschen in christlichem Sinn gewohnt sind, vor allem Gott die Ehre zu geben, so schließe ich in Erinnerung an die große Zeit mit dem Wort des Dichters, das der Anblick dieser prächtigen Säule mir eingibt:

Des Flammenstoßes Geleucht sacht an,
Der Herr hat Großes an uns getan!

---

* **Die Hamburger Kaiserrede.** Der Hamburger Kaiserrede wurde von vielen Seiten mit der allergrößten Spannung entgegengesehen. War doch das Erscheinen bei der Königin der Hansastädte die erste Gelegenheit, die der Träger der deutschen Kaiserkrone fand, um nach den Wahlen mit ihrem gewaltigen Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen vor aller Oeffentlichkeit zum deutschen Volke zu sprechen. Schon vor den Wahlen wußten Leute, die das Gras wachsen hören, zu versichern, Wilhelm II. werde den Hamburg bestimmt zugesagten Besuch schließlich doch noch unterlassen, weil das Denkmal seinem ruhmreichen Ahnen nicht den Beinamen „der Große" zuerkannt habe. Am Ende aber begnügten sich diese Ueberklugen mit dem Vorwande, der Kaiser könne durch seine Anwesenheit nicht eine Stadt auszeichnen, die einen Bebel, Metzger und Dietz in den Reichstag geschickt habe. Wir wissen nicht, ob die Zahl der in irgend einem Wahlkreise für die Umstürzler abgegebenen Stimmzettel auf die Ausführung eines Kaiserbesuches Einfluß hat oder nicht. Wäre es der Fall, so würde der Kaiser mit seinem Erscheinen in Hamburg sich zu der an dieser Stelle von jeher vertretenen Anschauung bekannt haben, daß die große Mehrheit derer, die sich bei der Wahl der Gesolgschaft Singers zugesellt, noch lange nicht mit den Zielen der revolutionären Sozialdemokratie einverstanden ist.

Mit Spannung sah man der Kaiserrede entgegen, insbesondere merkwürdigerweise bei den Parteien, die sonst immer vorgeben, eine Wahl- und Wühlrede Bebels oder eines anderen Agitators sei ein in der Weltgeschichte weit bedeutsameres Ereignis als öffentliche Auslassungen unseres Kaisers. Jetzt, wo der Wortlaut der Kaiserrede vorliegt, fällt es diesen Kreisen offensichtlich recht schwer, ihre Enttäuschung zu verbergen. Man hatte augenscheinlich auf scharfe, gegen die Sozialdemokratie gerichtete Wendungen des Kaisers gerechnet und somit eine günstige Gelegenheit zur Betätigung der bei unserer Linken beliebten Art des Männerstolzes vor Königsthronen erhofft. Wasser auf die Parteimühlen wollte man haben und als Angegriffener dastehen, um dann vor der Stichwahl in offenen und versteckten Ausfällen gegen die Person des Kaisers für die eigene antimonarchische Gesinnung möglichst bequem Propaganda machen und Stimmenfang treiben zu können. Enttäuscht steht nun die Linke da, und so meint denn fast klagend z. B. die dem „Vorwärts" gesinnungsverwandte „Welt am Montag":

„Es muß geradezu auffallen, daß in der ganzen Rede keine Aeußerung des Mißvergnügens, auch nicht in allerverstecktester Anspielung, enthalten ist. Nirgends vermag man aus den Worten des Monarchen den Unterton einer erlittenen Enttäuschung herauszuhören."

Die erwarteten und erwünschten Angriffe gegen die Sozialdemokratie sind also ausgeblieben. Das wird die nicht Wunder nehmen, die die natürliche und vernünftige Auffassung hegen, daß unser Kaiser nicht verpflichtet ist, in jeder seiner öffentlichen Reden mitzuteilen, auf welche Weise er nach seiner augenblicklichen Ueberzeugung — um seine eigenen Worte zu gebrauchen — mit der Sozialdemokratie meint „fertig zu werden". Wie aber nun in anderer Weise die von nationalem Schwunge getragenen Worte des kaiserlichen Redners in Parteiinteresse noch verwerten? Ganz so töricht wie die „Welt am Montag", die den Kaiser schon auf dem besten Wege sieht, die Lehren vom 16. Juni zu beherzigen, d. h. eine den Sozialdemokraten angenehme Politik zu beginnen — ganz so töricht möchten die übrigen linksstehenden Blätter nicht sein. Was aber tun, damit auch hier erst die Partei und dann das Vaterland an die Reihe kommt? Legt ihr nicht aus, so legt was unter! So sprechen die Schornalisten des „Berliner Tageblattes", froh, auch hier etwas ausgekügelt zu haben, um den hösen „Scharfmachern" eins auswischen zu können:

„Wilhelm II. sagt, noch nie sei es ihm so schwer gefallen, für den ihm bereiteten Empfang die rechten, erschöpfenden Dankesworte zu finden. Der Kaiser sagt das in einer Republik, deren Bürger seit Jahren in ihrer überwältigenden Mehrheit sozialdemokratisch wählen. Das bedeutet implicite eine Abkehr des Herrschers von jenen Scharfmachern, die in heilloser Angst um ihre eigene parlamentarische Machtstellung die Zunahme der sozialdemokratisch Wählenden als staatsgefährliche Erscheinung ausposaunen und nach Unterdrückungsmaßregeln gegen die Sozialdemokratie rufen!" —

Wir glauben, auf solche Phantastereien brauchen wir nicht näher einzugehen. Will man durchaus aus der Kaiserrede auf die Aufgabe schließen, mit denen sich das Reich demnächst zu beschäftigen haben wird, so würde die Erinnerung an den „Notschrei", mit dem sich der Kaiser dereinst an derselben Stelle „aus tiefem Herzen an das deutsche Volk wandte", den einzigen greifbaren Anhalt gewähren, und mit diesem Notschrei kann nur das bekannte Wort gemeint sein: Bitter not tut uns eine starke Flotte. Diese Vermutung erscheint uns wahrscheinlich, wenn wir uns auch dem Bedenken nicht verschließen, das einer Auslegung einer einzelnen gelegentlichen Wendung als eines festen Programmes entgegensteht. Wir warten ruhig ab, was uns die Zukunft bringen wird.

Was andere beklagen, begrüßen wir. Der Kaiser hat, wenn er sich gegen die Sozialdemokratie wandte, oft treffende Worte gefunden, die im Volke freudigen Widerhall weckten. Gleichwohl wünschen wir nicht, daß der Kaiser zu den Parteien hinabsteige, seine Widersacher angreife und dann zu so unerquicklichen Debatten wie bei der letzten Etatsberatung im Reichstage Anlaß gebe. Auf einer höheren Warte stehend, das Volk an seine Ideale erinnernd und es zu frohem Schaffen begeisternd, so spreche der Kaiser auch künftig als erster Diener und zugleich als Führer der gesamten Nation!

---

* **Eine neue Kaiserrede.** Gestern (Dienstag) abend 8 Uhr fand auf dem Dampfer „Moltke" ein von der Hamburg-Amerika-Linie gegebenes Festmahl statt, an welchem Se. Majestät der Kaiser teilnahm. Bei demselben brachte der Ehrenpräsident des Norddeutschen Regattavereins Bürgermeister Dr. Mönckeberg ein Hoch auf den Kaiser aus. Er wies in seiner Rede auf die Begründung des Vereins Seefahrt hin, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, größere Yachten zu erwerben und mit deutschen Matrosen auszurüsten. Auch hierzu habe der Kaiser den Impuls gegeben, wie auf allen Gebieten maritimer Interessen. Auf den Trinkspruch des Bürgermeisters Mönckeberg erwiderte Se. Majestät der Kaiser:

„Ich darf wohl aus ganzem tiefsten Herzen den Dank aussprechen für die liebenswürdigen und beredten Worte des Grußes, die soeben an Mich ergangen sind. Mir ist es eine große Freude, meine Herren, wieder unter Ihnen zu sein und mit Ihnen diesen schönen Tag verleben zu dürfen und Mich zu überzeugen, wie das Verständnis und die Passion für den Segelsport vorwärts geht und wie auf dem Gebiete des Yachtbaues und der Yachtflotte, welche an den Start sich drängt, wie von Jahr zu Jahr, so auch in diesem wieder bedeutende Fortschritte zu verzeichnen sind. Es ist in der freundlichsten Weise darauf Bezug genommen worden, daß die schöne Yacht, die den Namen der mächtigen Hansastadt Hamburg trägt, und die zum ersten Mal sich auf der Elbe gezeigt hat, Meiner Initiative zu danken ist. Das ist wirklich zu viel gesagt, denn es steckt in den Hansastädten und zumal in Hamburg so enorm viel Initiative, daß, wenn man blos den leisesten Hinweis gibt, so geht auch schon die hanseatische Unternehmungslust ihren Weg und weiß ihren Weg zu finden. Es ist Mir eine besondere Freude gewesen, die heutige Regatta mitsegeln zu können. Es ist das erste Mal, daß Ich mit einem ebenbürtigen, gleichartigen Gegner zu kämpfen hatte, und ohne diese unangenehme Bestimmung der Zeitvergütung empfinden zu müssen, unter der Ich Jahre lang gelitten habe. Die Herren, die bisher den Vorteil davon gehabt haben, werden das vielleicht nicht so begreifen; aber angenehm ist es doch, wenn man einen ebenbürtigen Gegner hat, zumal wenn sich auf des Deckes Planken das Staatsoberhaupt von Hamburg bewegt, der heute zum ersten Mal sich der Elbe vermählt hat. Es ist sodann erwähnt worden, daß der neue Hafen Meinen Namen bekommen hat. Ich bitte auch dafür herzlichsten Dank aussprechen zu dürfen. Es ist eine imposante, gewaltige Anlage, und was Mich bei derselben am meisten gefreut, ist, zu hören, daß sie schon wieder zu klein ist. Möge das stets so in Hamburg der Fall sein. Da wir nun von Schiffahrtsinteressen sprechen, so ist es am heutigen Tage Mir eine Freude, auch eines Ausbaues der Schiffahrtsinteressen zu gedenken, der in alle Zukunft mit dem Namen Hamburgs sich rühmlichst verknüpfen wird. Vor einigen Jahren hatte Ich auf einem Schiffe der Hamburg-Amerikalinie Hamburgischen Männern, von denen leider einige schon heimgegangen sind, die Idee nahegelegt, auch für unsere Handelsflotte zu einer Sicherheitsmarke zu kommen. Nach unendlichem Mühen und selbstloser, hingebender, stiller Arbeit ist das große Werk gelungen, und unsere Handelsflotte steht nun bald vor dem Augenblick, wo für sie die Marke eingeführt wird. Und Ich glaube, im Sinne Ihrer Aller zu sprechen, die mit den Interessen unserer Handelsschiffahrt verknüpft sind und die wissen, was für eine Bedeutung in dieser Marke liegt, wenn Ich demjenigen, der sich in außerordentlicher Hingabe und regstem Eifer und unermüdlichem Fleiß dieser Arbeit unterzogen hat, unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank ausspreche. Mein lieber Krogmann, Ich hoffe, daß, wie dieses große Werk den uneingeschränktesten Beifall von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gefunden hat, es dazu beitragen wird, die absolute Zuversicht in die Sicherheit unserer Schiffe und die Ehrlichkeit unserer Reeder zu setzen. Ich hoffe, daß mit dieser Marke der Name Krogmann und Hamburg sich verbinden wird. Ich möchte den Akt des Dankes nicht schließen, bis Ich auch Ihnen von hier aus ein Zeichen der Anerkennung überreicht habe. Ich überreiche Ihnen hiermit als Zeichen Meines Dankes den Kronenorden 2. Klasse und hoffe, daß Sie denselben lange Jahre mit Ehren tragen mögen und daß die Seeleute, sowohl Kapitäne wie Mannschaften, sich stets Ihres Namens mit Dank erinnern werden. Alles, was Ich sonst auf dem Herzen habe, fasse Ich zusammen in dem Rufe: Hamburg, der Norddeutsche Regattaverein und die Amerikalinie hurra, hurra, hurra!

---

* **Sozialdemokratische Vaterlandslosigkeit.** In der Pariser Zeitung „Le Temps" steht am 17. Juni die Nachricht, daß der „Temps" einen Redakteur zum Sozialisten-Häuptling Singer in Berlin sandte und diesen über verschiedene Punkte ausfragen ließ. Singer erwiderte, daß die Sozialdemokraten folgendes anstreben:

1. Sie werden, wenn sie zur Macht kommen, nichts dagegen einwenden, daß Elsaß-Lothringen wieder an Frankreich kommt und daß die Reichslande selbst über ihre Zukunft bestimmen.
2. Die Sozialdemokraten werden mit aller Macht die Handelsverträge bekämpfen — wodurch Hunderten von Fabriken der Absatz in das Ausland genommen und Tausenden von Arbeitern das tägliche Brot entzogen wird.
3. Die deutschen Sozialdemokraten fühlen sich einig in den Bestrebungen der französischen Genossen, welche bekanntlich die rote Republik anstreben.

So schämt sich ein Deutscher nicht, einem Franzosen die Rückgabe der Reichslande in Aussicht zu stellen, während der „Temps" hierzu die Bemerkung macht, daß die Elsässer sich jetzt schon als Deutsche fühlen, daß sie mit ruhig im Frieden leben wollen und zufrieden sind, wenn man ihnen Selbstverwaltung wie den anderen Provinzen gibt. Bezüglich der Handelsverträge sagt der „Temps", daß mit Hintertreibung derselben den Arbeitern kein Dienst erwiesen wird, und so wird der Deutsche auch hier von dem Franzosen beschämt. Wir glauben, daß nur ein geringer Prozentsatz derjenigen, welche am 16. Juni der Partei Singers ihre Stimme gegeben haben, mit diesen gemeingefährlichen Anschauungen eines Vertreters des internationalen — man weiß nicht, soll man sagen, Sozialismus

---

(Nachdruck verboten.)

Wahre Liebe.

Skizze von Peter Nansen.

Er lag in einem niedrigen Schaukelstuhl und rauchte, neben einer Art von Rohr-Chaiselongue, auf der das Fräulein zwischen weichen Kissen ruhte. Ihr Rock verbarg nur halb die zierlichen Füße, die in gestickten Strümpfen und kleinen, koketten Halbschuhen steckten.

Ueber die Veranda hinaus sah man den Sund, der in der Sonne glitzerte und funkelte.

Mitten in einem Zug aus der Zigarre gähnte er.

„Hans — Du gähnst ja!"

„Ach ja, es ist so furchtbar warm!"

Sie hielt jetzt geschäftig einen kleinen chinesischen Fächer vor den Mund.

„Julie — Du gähnst ja!"

„Das kommt vom schlechten Beispiel. Sei bitte etwas unterhaltender!"

„Sieh, wie grün das Wasser da draußen schimmert."

„Du bist unausstehlich!" Sie schlug mit dem Fächer nach ihm.

Er richtete sich im Stuhle auf, schob ihn näher an die Chaiselongue heran, und beugte sich über sie, um sie zu küssen. Aber sie wehrte ihn mit dem Fächer ab, als ob er eine Fliege wäre, und sagte:

„Lieber Hans, Du weißt, daß ich Dich sehr lieb habe; aber der Sommer ist nicht die rechte Zeit, um verlobt zu sein — um sich zu küssen, meine ich — es ist zu warm!"

Etwas verdrießlich zog er sich zurück und lag nun wieder träge in seinem Schaukelstuhl.

„Ja, liebste Julie, Du hast gewiß Recht — ach ja!"

Sie wandte sich zu ihm, stützte sich auf den Ellbogen und sah ihn herausfordernd an.

„Kannst Du mir nicht lieber ein wenig den Hof machen? Wie in der Zeit, als wir noch nicht verlobt waren? Das ist lange nicht so lästig — lange nicht! Es paßt viel besser für den Sommer."

„Ehrlich gestanden, Julie, finde ich, Du kannst zufrieden sein. Alle Welt macht Dir ja den Hof, der Kammerjunker, der kleine Hilfsprediger, der Student, der —"

„Du bist doch nicht etwa eifersüchtig, Hans?" Und sie wandte sich so scharf nach ihm um, daß sie den einen Fuß auf den Fußboden stützen mußte.

„Gott sei Dank, nein, mein Herz! Mit den Kinderstiefeln waren wir fertig —"

„Höre mal zu, Hans —" Sie lehnte sich wieder zurück und wandte den Blick nach oben. „Findest Du wirklich, daß es so dumm ist, eifersüchtig zu sein?"

Er warf einen schnellen Blick auf sie. Sie lag unbeweglich.

„Ja—a, siehst Du, wie man es nimmt. Wir z. B. eignen uns, meiner Meinung nach, nicht im geringsten dazu. Es gehören starke Gefühle dazu, ich möchte sagen leidenschaftliche, gewaltsame. Und wir sind beide so ruhig — —"

„Ja, Du hast recht, so ruhig, zuweilen wohl zu ruhig. Aber davon ahnst Du wohl nichts, Hans, von wirklicher Leidenschaft? Es ist wohl kindisch von mir, so etwas zu fragen?"

„Ach nein, — kindisch möchte ich es nicht gerade nennen. Aber Leidenschaft ist etwas so anstrengendes, noch dazu im Sommer! Nein, ein stilles Sich-den-Hof-machen ist viel angenehmer —"

„Ich glaube, Du willst Dich über mich lustig machen?"

„Nein, mein liebes kleines Julchen, aber Du sagtest es doch selbst."

„Ja, ja, natürlich. Und ich meinte es auch wirklich. — Du doch auch, nicht wahr?"

„Ja, natürlich."

. . . . Und wieder schwiegen beide. Julie betrachtete aufmerksam die Spitzen ihrer Schuhe; Hans lag ausgestreckt im Schaukelstuhl und folgte mit den Blicken den Rauchwolken seiner Zigarre.

Plötzlich fragte sie:

„Hans, hast Du je zwei richtig Verliebte getroffen, ich meine zwei Menschen, die das wirklich waren, was man in Romanen verliebt nennt? Zwei, die für einander sterben könnten?"

„Ich habe einmal zwei Menschen gekannt," antwortete er nachdenklich, „die sich gegenseitig alles waren, die nur für einander lebten und atmeten."

„Ach, erzähle mir von ihnen."

„Ja, wenn Du zum Hören aufgelegt bist, kann ich Dir ihre kleine Geschichte erzählen, oder vielmehr seine, denn sie kannte ich nur durch ihn."

„Du wirst ja so ernst, Hans. Ist es etwas Trauriges?"

„Das sollst Du selbst entscheiden. Darf ich vielleicht neben Dir sitzen?"

Sie erhob sich und machte Platz für ihn.

Als er sich neben sie gesetzt und ihre Hand in die seine genommen hatte, begann er:

„Vor vielen Jahren war Knud Petersen mein bester Freund. Er war der Sohn eines reichen Kaufherrn und auf dem Wege, der Kompagnon seines Vaters zu werden. Knud war damals, was ihr Damen mit einer gewissen geheimnisvollen Betonung „etwas wild" nennt; im übrigen war er nicht schlechter als wir anderen, nur daß er mehr Geld hatte. In unserem Kreise galt er für einen verteufelt flotten Kerl, ältere Leute fanden ihn ein wenig leichtsinnig.

Du kannst Dir demnach denken, daß ich aus den Wolken fiel, als ich eines Morgens, unvorbereitet und nichtsahnend, seine Verlobungsanzeige erhielt. Ehrlich gestanden, glaubte ich erst, es handle sich um einen Scherz. Aber als ich zu ihm ging, fand ich ihn strahlend glücklich, neben ihm seine gleichfalls strahlende Braut, eine schöne, junge Brünette.

Wir veranstalteten ein kleines Fest, um das Ereignis zu feiern, und in den Reden fiel mancher Witz über den „Neubekehrten". Er hörte alles ruhig an, dann aber erhob er sich und hielt eine förmliche Abschiedsrede. Dieser Abend sollte für ihn der endgültige Abschluß einer Lebensperiode sein, von der er ganz gewiß viele frohe Erinnerungen mitnehmen werde, aber die von heute an für ihn vorbei sein müsse. Sein Leben habe von nun an ein Ziel und einen Zweck; er habe den Weg zum Glück gefunden, an das viele von uns nicht recht glauben wollten, aber das nichtsdestoweniger für den existiere, der nur den rechten Augenblick nicht versäume, es zu ergreifen. Wortlos lauschten wir alle seinen Auseinandersetzungen, heimlich dachte jeder: diese Stimmung wird nicht lange anhalten.

Aber ich kann Dir sagen, sie hielt an. Wir hatten allen Grund, uns über ihn zu wundern. Seit jenem Abschiedsfest hatte er sich ganz von seinem früheren Umgangskreis zurückgezogen, und traf ich ihn noch einmal irgendwo, so war's der reine Zufall.

Eines Tages wurden seine früheren Freunde durch die Nachricht überrascht, daß Knud, der damals dreiundzwanzig Jahre alt war, angefangen habe, Medizin zu studieren. Er hatte das Kontor des Vaters verlassen, und war, mit dem Fluch des Alten beladen, auf und davon gegangen.

Das war folgendermaßen zugegangen: Der Vater war ein äußerst unangenehmer Mensch, tyrannisch und, was sein Geschäftsleben betraf, auf der Grenze des Unehrenhaften. Während nun Knud sein leichtsinniges Junggesellenleben führte und sich nicht weiter für ernstere Beschäftigungen interessierte, ging alles gut. Er ging ins Kontor, tat, als ob er arbeitete und dachte über nichts nach.

Nach der Verlobung wurde das anders. Eines schönen Tages kam es zu einem heftigen Zusammenstoß mit dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306251-14/fragment/page=0002

oder Kapitalismus sympathisiere. Jeder Wähler, der noch einen Tropfen deutschen Blutes in seinen Adern rollen fühlt, wird am 25. Juni die Antwort auf diese cynische Provokation des deutschen Nationalgefühls zu geben wissen.

---

* **Serbien und das Deutsche Reich.** In einem Teil der Presse, auch der auswärtigen, ist die Behauptung aufgestellt worden, daß der deutsche Gesandte in Belgrad den Empfangsfeierlichkeiten des neugewählten Königs in offizieller Eigenschaft bestimmt beiwohnen werde. Dieser Behauptung gegenüber wird uns aus Berlin versichert, daß an maßgebender Stelle ein definitiver Beschluß darüber, ob der offizielle Vertreter des Deutschen Reiches in Serbien an den Empfangsfeierlichkeiten sich beteiligen werde oder nicht, noch nicht gefaßt ist. Die Wahrscheinlichkeit spreche dafür, daß der deutsche Gesandte den Empfangsfeierlichkeiten fern bleiben werde.

* **Aus der Armee.** Generallieutnant z. D. v. Olzewski hat am 22. Juni in vollster körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag begangen. Der verdiente General, welcher zuletzt die 20. Division kommandierte, befindet sich z. Zt. an den Ufern des Vierwaldstättersees, wo er, wie auch vor einigen Jahren die goldene Hochzeit, seinen Geburtstag mit seiner Ehefrau geb. v. Fuchs und seinem Sohne in aller Stille verlebte. Der letztere ist Major in der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes und z. Zt. Linienkommissar in Bromberg.

* **Welche Orden sind zurückzugeben?** Seitens des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ist neuerdings ein Verzeichnis derjenigen Dekorationen, welche nach dem Tode des Beliehenen gegenwärtig nicht mehr zurückgegeben zu werden brauchen, festgestellt worden. Darnach sind folgende Orden nach dem Tode des Beliehenen von der Rückgabe ausgeschlossen bezw. ist deren Rücklieferung nicht erforderlich:

A. Alle Orden mit Brillanten, ausgenommen die dänischen Großkreuz-Dekorationen, von denen die Großkreuze selbst mit Brillanten zurückzugeben sind, während die Sterne mit Brillanten den Erben verbleiben.

B. Alle Dekorationen, die der Verstorbene sich selbst anfertigen ließ.

C. 1. Außer-europäische Staaten: alle Orden. 2. Baden: Verdienst- und Rettungsmedaillen, Dienstauszeichnungskreuz. 3. Bayern: Verdienstkreuz; das dem Militär-Verdienstorden angereihte Militär-Verdienstkreuz ist zurückzuliefern. 4. Belgien: Jubiläumsmedaille erster Klasse. 5. Frankreich: alle Orden. 6. Italien: alle Orden, ausgenommen den Annunciaten-Orden. 7. Montenegro: alle Orden. 8. Die Mecklenburg-Schwerinschen Militär-Ehrenzeichen und das Militär-Verdienstkreuz. 9. Oesterreich-Ungarn: die älteren Zivil-Medaillen und silbernen Zivil-Ehrenkreuze, das metallene Armeekreuz, die goldene und silberne Tapferkeitsmedaille, sowie alle an Inländer verliehenen Orden. 10. Päpstlicher Stuhl: alle Orden. 11. Portugal: alle Orden. 12. Preußen: der Kronen-Orden dritter und vierter Klasse am Erinnerungsbande, das allgemeine Ehrenzeichen mit dem roten Kreuz am selben Bande, sowie die Rechtsritter-Dekoration des Johanniter-Ordens. 13. Rumänien: alle Orden. 14. Rußland: alle Orden. 15. Sachsen: (Königreich, Großherzogtum und Herzogtümer): Königlich Sächsische silberne Dienstauszeichnung, Sächsische Erinnerungszeichen für 1870/71, Großherzoglich Sächsische Verdienstmedaille. 16. Schaumburg-Lippe: Militär-Verdienstmedaille. 17. Schweden: Verdienst-Medaille für Kunst und Wissenschaft. 18. Serbien: alle Orden. 19. Württemberg: Silberne Verdienstmedaille und Verdienstkreuz.

Alle in vorstehendem Verzeichnis nicht genannten europäischen Staaten verlangen Rückgabe der sämtlichen von ihnen verliehenen und in natura gelieferten Orden. Die in dem Verzeichnis nicht namentlich aufgeführten Orden sind gleichfalls und zwar an die Ordenskanzlei des eigenen Vaterlandes des Verstorbenen zurückzugeben, von der die Weiterversendung veranlaßt wird.

---

* **Die Kanalvorlage.** Wie bereits gemeldet, liegt die Kanal-Vorlage umgearbeitet dem Kabinett vor. Das Einbringen derselben wird jedoch nicht vor den Landtagswahlen erfolgen. Dem „Hann. Cour." wird hierzu noch geschrieben:

„Die Kanalvorlage ist so gut wie fertig ausgearbeitet, d. h. alle einzelnen Kanalprojekte, die bei der abermaligen Unterbreitung einer wasserwirtschaftlichen Gesamtvorlage in Frage kommen könnten, einschließlich der Mosel und des Masurischen Seenkanals, sind soweit gefördert, daß ihre Einfügung in eine neue Kanalvorlage, sowie die redaktionelle Abschließung der letzteren binnen wenigen Wochen erfolgen kann, sobald nur erst der Befehl, daß sie wieder vorgelegt werden soll, im Arbeitsministerium eingetroffen ist. Das ist aber bisher nicht geschehen. Es wird sogar behauptet, daß man an amtlichen Stellen nur ungern das Gespräch auf die Kanalvorlage bringt."

Das letztere glauben wir und hoffen wir.

* **„Nach der Heuernte verdust' ich."** Die „N. Pol. Korr." kann bestimmt mitteilen, daß die angebliche Aeußerung des Landwirtschaftsministers, „nach der Heuernte verdust' ich", überhaupt nicht gefallen ist.

* **Die Frage der Finanzminister-Konferenz** steht, wie uns aus Berlin geschrieben wird, zur Zeit so, daß Preußen etwaigen Wünschen anderer Bundesstaaten nach einer solchen nicht widersprechen würde; im Gegenteil, ein Austausch der Meinung mit den einzelnen Finanzministern über die schwebende Lage würde nur willkommen sein. Bevor das Resultat der Wahlen nicht feststeht, wird jedoch keine definitive Stellungnahme in dieser Angelegenheit erfolgen. Anderweitige, zum Teil als offiziös angesehene Aeußerungen einzelner Preßorgane zur Sache beruhen auf Kombination.

---

* **Deutscher Kartellzucker.** Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Washington unterm 22. Juni, die Behauptung, daß die Regierung einen Ausgleichszoll auf deutschen Kartellzucker lege, sei völlig grundlos.

* **Bagdadbahn.** Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Das zwischen dem deutschen und dem französischen Syndikate neugetroffene Arrangement wegen der Bagdadbahn wird erst nach Genehmigung durch den französischen Minister des Aeußern Delcassé perfekt, dem es zu unterbreiten das französische Syndikat angehalten war.

Die Lage in Serbien.

Zwei Tage nach der Ankunft König Peters reicht das Ministerium, wie der „Voss. Ztg." aus Belgrad gemeldet wird, seine Entlassung ein, wobei es dem König einen ausführlichen Bericht über die Ereignisse der letzten Wochen vorlegen wird. Der vom Kriegsminister Atanackowitsch verfaßte Passus dieses Berichtes über die Offiziersverschwörung und die Ermordung des Königspaares erklärt, sich auf Aussagen der vernommenen Offiziere zu stützen, und stellt den Sachverhalt folgendermaßen dar:

Die Offiziere hätten keineswegs die Absicht gehabt, das Königspaar zu töten. Man habe dieses vielmehr nur gefangen nehmen und zu Wagen nach einer benachbarten Ortschaft bringen wollen, um es dort zur Abdankung zu zwingen. Als aber der Generaladjutant Petrowitsch die Offiziere eine volle Stunde im Konak irre geführt hatte und als der den General-Adjutanten begleitende Unteroffizier aus einer Nische in der Vorhalle des Konaks plötzlich auf die Offiziere schoß, habe sich der Verschwörer so ungeheure blinde Wut bemächtigt, daß die Ermordung des Königspaares erfolge.

Es ist unnötig, zu sagen, daß diese Darstellung, die das Geschehene gleichsam auf einen unglücklichen Zufall zurückführen will, unrichtig ist, sie soll auch wohl nur die Antwort auf die ausländischen Stimmen sein, die ein Gerichtsverfahren gegen die Königsmörder fordern. Vermutlich wird König Peter das Ministerium im Amte bestätigen, einzelne Minister möchten jedoch lieber ausscheiden.

Unter den Dokumenten König Alexanders, die bis zur Ankunft Peters gesichtet und geordnet werden, befindet sich eine Unmenge kleiner Zettel mit Schlagworten und kurzen Sätzen von der Hand Alexanders und Dragas; sie vermittelten den unaufhörlichen Gedankenaustausch des Königspaares im Konak. Wenn der König die Minister, Diplomaten oder die Abordnungen empfing, wobei die Königin nicht anwesend sein konnte, teilte er ihr auf diesen kleinen Zetteln, die er in ihre Gemächer schickte, den Gang des Gespräches mit, worauf sie ihm mit Anweisungen bezüglich seines weiteren Verhaltens antwortete. Ferner sind zahlreiche Liebesbriefe Alexanders und Dragas sowie Briefe aus der Zeit Milans und Natalies und geheime diplomatische Schriftstücke vorhanden. Man will manches davon später veröffentlichen, natürlich soweit die diplomatischen Beziehungen davon nicht berührt werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Graf Khuen-Hedervary

wird die Verhandlungen mit der Opposition inbetreff der Wehrvorlage am heutigen Mittwoch fortsetzen und gedenkt sich tags darauf nach Wien zu begeben. Nach seinem Vorschlag, über den jetzt genaueres bekannt geworden ist, soll die in der gegenwärtigen Vorlage geforderte Erhöhung des Rekrutenkontingents von 21 000 auf 6000 Mann herabgemindert werden und die vorläufig abgesetzten 15 000 Mann sollen nur dann zur tatsächlichen Dienstleistung verwendet werden können, falls sie durch Annahme einer späteren Vorlage bis Ende dieses Jahres bewilligt werden sollten.

Frankreich.

Die Säkularisierung der Kongregationen.

Die Kammer beendete Dienstag abend die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Säkularisierung der Kongregationen. Der Gesetzentwurf wurde mit 329 gegen 66 Stimmen angenommen. Die Rechte und ein Teil des konservativen Zentrums enthielten sich der Abstimmung, hierdurch ihren Protest ausdrückend.

Widersetzlichkeit.

Bischof Turinaz forderte in der Kathedrale zu Nancy entgegen dem vom Ministerpräsidenten Combes erlassenen Verbot im Namen der Freiheit und des Gesetzes den Jesuitenpater Ravènes auf, die Kanzel zu besteigen und zu predigen.

Bestrafungen.

Wie die nationalistischen Blätter aus Rennes melden, hat der Kommandeur des 10. Armeekorps, Passerieux, welcher die gegen einen Unteroffizier wegen Duldung antiklerikaler Kundgebungen von seinem Oberst verhängte Arreststrafe aufgehoben hatte, nunmehr gegen den Oberst eine 14tägige Arreststrafe verfügt und den Truppen in einem Armeebefehl mitgeteilt, daß die Bestrafung des Unteroffiziers ungerechtfertigt gewesen sei. — Der pensionierte Hauptmann Janin, Untersuchungsrichter beim Kriegsgericht in Nantes, ist seines Amtes enthoben worden, angeblich, weil er in der Angelegenheit des Leutnants Portier die Einstellung des Verfahrens beantragt hatte.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Georgen: Freitag, den 26. Juni, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Hellmann.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 25. Juni, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

Paulusgemeinde: Donnerstag, den 25. Juni, abends 8 Uhr, Herderstraße 9: Bibelstunde; Pastor v. Broecker.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 23. Juni 1903.

Aufgeboten: Der Steinsetzer Johannes Bandermann, Spitze 22 und Gertrud Neumann, Zwingerstr. 14. Der Kutscher Otto Prange, Glaucharstr. 19 und Bertha Länzer, Eisdorf.

Geboren: Dem Handarbeiter Otto Müller, Schützenstr. 2, T. Martha. Dem Handarbeiter Albert Beyer, Trödel 1, S. Erich. Dem Hilfsheizer Hermann Raue, Landsbergerstr. 6, T. Elisabeth. Dem Handarbeiter Karl Wend, Jakobstr. 44, S. Paul. Dem Markthelfer Otto Langer, Barfüßerstr. 13, T. Martha. Dem Eisenbrher Hermann Brinkmann, Zwingerstr. 28, T. Lina. Dem gepr. Lokomotivheizer Karl Pasch, Streiberstr. 21, S. Friedrich. Dem Buchdrucker Albert Nicodemus, Zwingerstr. 30, T. Elle. Dem Kupferschmied Hermann Schwarzkopf, Brunoswarte 11, T. Charlotte.

Gestorben: Der Rentier Friedrich Lorenz, 68 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Der pens. Eisenbahn-Packmeister Joachim Beindorf, 61 J., Lerchenfeldstr. 7. Des Werkführers Robert Richter T. Lucie, 1 J., Marthastr. 25. Des Handarbeiters Hermann Hörning S. Fritz, 2 Mon., Thorstr. 49. Des Geschirrführers Gustav Nelle T. Elly, 1 J., Schützenstr. 2. Des Schneidermeisters Otto Müller T. Charlotte, 5 Mon., Gr. Schloßgasse 5. Des Schuhmachers Franz Birke T. Margarethe, 1 J., Glaucharstr. 64. Luise Pohl, 14 J., Bergmannstrost.

Auswärtiges Aufgebot: Der Eisenbahn-Diätar Franz Schmidt, Halle und Luise Riedel, Dessau.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 23. Juni 1903.

Aufgeboten: Der Bahnarbeiter Albert Michaelis, Mötzlich und Elise John, Harz 35.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter August Schmidt, Thalstr. 24a, T. Grete. Dem Kaufmann Fritz Malsch, Bismarckstr. 4, S. Gerhard. Dem Schlosser Paul Reichert, Fritz Reuterstr. 3, T. Martha. Dem Handarbeiter August Rohne, Karlstr. 7, S. Willi. Dem Kaufmann Emil Wetzel, Gr. Brunnenstr. 28, S. Erich. Dem Bergarbeiter Wilhelm Geißmeier, Seebenerstr. 50, T. Gertrud. Dem Stenographen Friedo Schwarze, Rosenstr. 7, S. Gerhard.

Gestorben: Des Geschirrführers Richard Kabisch S. Rudolf, 7 Mon., Gr. Gosenstr. 28. Des Glasermeisters Friedrich Hammelmann S. Kurt, 5 Mon., Reilstr. 30. Des Geschirrführers Hermann Fröhlich S. Otto, 3 Mon., Gr. Brunnenstr. 15. Der Malergehilfe Paul Gängel, 21 J., Lessingstr. 10.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Benthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adolbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Hallescheu Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Hallescheu Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel.**

Verträgt Baby immer die Milch?

Ein Wort an Mütter und Wöchnerinnen.

Zuweilen vertragen Säuglinge und Kinder die Milch nicht, weil sie im Magen zu schnell gerinnt. Mondamin dagegen besitzt den kostbaren Vorzug, dies zu verhindern. Man koche nur 10 Minuten eine Obertasse Milch mit einem Theelöffel Mondamin gut durch.

Für Säuglinge ist Mondamin, mit Milch gekocht, nur nach Durchbruch der Zähne — ungefähr vom sechsten Monate an — zu raten, weil vor dieser Zeit gute, verdünnte Milch der beste Ersatz für die Muttermilch ist.

Wird aber nach dem Zahnen Zusatz zur Milch geraten, dann ist Mondamin, mit Milch gekocht, eine gesunde, leicht verdauliche Speise auch für die lieben Kleinen.

Mondamin zu haben in Paketen à 60, 30 und 15 Pfg.

Apollinaris

KOHLENSAURES MINERALWASSER.

STAATS-MEDAILLE

DÜSSELDORF 1902, und

GOLDENE-MEDAILLE.

Jährl. Versandt **29** *Millionen Gefäße.*

Ball-Seide v. 95 Pf. an p. Met., letzte Neuheiten. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

Vater, der keine Kritik seiner Geschäftsprinzipien duldete. Von dem Tage an wurde es schlimmer und schlimmer. Knud hatte nur die Wahl, zu gehorchen oder zu gehen.

Er entschied sich für das letztere, einem ausdrücklichen Wunsche seiner Braut entsprechend. Du mußt wissen, daß dies ein bedeutungsvoller Schritt war; es bedeutete, daß Knuds Zukunftsaussichten außerordentlich unsicher wurden, daß die Hochzeit, die nächster Zeit hatte stattfinden sollen, mindestens sechs bis sieben Jahre aufgeschoben werden mußte. Nicht wahr, Julie, es gehörte viel Vertrauen, viel Mut, vor allem sehr viel Liebe dazu? Und was wurde denn eigentlich von ihm verlangt? Er sollte es mit der Ehrenhaftigkeit nicht gar so streng nehmen, hier und da einmal ein Auge zudrücken. Und dann winkte ihm eine reiche gesicherte Zukunft, die Erfüllung seiner sehnlichsten Wünsche, — die Hochzeit.

Er wählte das andere.

Er zog in ein kleines, ärmliches Zimmer und lebte unglaublich sparsam. Sein Leben war drei Jahre lang eine Reihe heldenmütiger Entsagungen, die nur der, dessen Dasein unauflöslich an ein großes, alles beherrschendes Gefühl geknüpft ist, zu ertragen vermag. Er wurde ein Wunder in der studierenden Welt. Man lächelte über seinen Fanatismus, aber wenn man ehrlich war, mußte man ihn bewundern, ja beneiden. Denn er war der glücklichste Mensch, den ich je gesehen habe. Wenn man ihm und seiner Braut begegnete, bekam man einen flüchtigen Einblick in eine Welt, ein Leben, das heller, reiner und besser ist als das alltägliche.

Sie arbeitete mit ihm, half ihm Kollegien abschreiben, las ihm vor, wenn er müde war, botanisierte mit ihm. Eines Tages erzählte er mir von ihr; er legte die Arme um meinen Hals und sagte mit Tränen in den Augen: „Ich bin bange, daß ich mehr Glück genossen habe, wie mir zukommt." Und diese Worte, die einfach und schlicht von Herzen kamen, waren beredter als die längsten Lobreden.

Zoll für Zoll arbeiteten sie sich vorwärts auf ihrem Wege, dem Ziel entgegen. Jeden Tag fühlten sie, daß sie weiter gekommen waren, sie zählten die Tage, bis der große Examenstag heranrückte, und unermüdlich machten sie Pläne für die Zukunft.

Er war nun so weit, daß der erste Teil des Examens vor der Tür stand; man wußte, daß er ihn glänzend bestehen würde.

Da — es war um die Frühjahrszeit — wurde sie krank. Ich traf ihn eines Tages auf der Straße, und er erzählte es mir. Aber er lachte dazu, voller Hoffnung und Mut und sagte: „Es hat nichts zu sagen; wir haben uns etwas überanstrengt — das ist alles. Etwas Fieber und Mattigkeit, eine richtige Frühjahrskrankheit."

Er täuschte sich. Es wurde ein schleichendes Fieber, das langsam, aber sicher ihre Lebenskraft verzehrte.

Es waren schwere Zeiten für ihn, schwer, mit der Sorge im Herzen, sich zum Examen vorzubereiten; aber er war gewohnt, sich zusammenzunehmen, bestand das Examen mit Glanz und machte ihr dadurch die letzte Freude in diesem Leben. Denn — — sie starb!

Was das für ihn bedeutete — ja, Julie, Du weinst, Du kannst es ermessen. Nicht wahr, das muß für ihn ein gänzlicher, innerlicher Zusammenbruch gewesen sein, ein Einsturz aller Begriffe, ein Auflehnen gegen die Kräfte, die unser Leben regieren und die eine so empörende Ungerechtigkeit zulassen. Er hat das vielleicht alles durchmachen müssen; er hat wohl, wie so viele vor ihm, seine Stirne blutig geschlagen an den Mauern seines Gefängnisses.

Nach ihrem Tode schloß er sich ein, wollte niemand sehen; und eines Tages hörte ich, er sei nach Rußland gereist, wozu und mit welchen Plänen, habe ich nicht erfahren.

Sein Vater hatte ihm das Anerbieten gemacht, wieder zu ihm zurückzukehren — aber selbstverständlich hatte er nein gesagt; der Aufenthalt in den gewohnten Umgebungen war ihm unerträglich geworden. —

Du fragtest mich, ob ich jemanden gekannt habe, der gewußt, was wahre Liebe sei. Knud Petersen und seine Braut wußten es."

. . . Er beugte sich zu ihr herab und küßte sie. Während seiner Erzählung hatte sie sich fest an ihn geschmiegt, er konnte fühlen, wie sie zitterte.

Beinahe bereute er, ihr die Geschichte erzählt zu haben; er hatte nicht gedacht, daß sie solchen Eindruck auf sie machen würde.

Jetzt sah sie mit tränenvollen Augen zu ihm auf und fragte:

„Hans, sei ehrlich. Sage mir offen, würdest Du Dich wieder trösten können, wenn ich stürbe?"

Ihre Augen suchten die Antwort auf seinen Lippen; und er mußte zur Seite sehen, um ihren Blick zu vermeiden.

Er streichelte liebkosend ihr Haar und erwiderte:

„Aber, liebes Herz, wie kannst Du nur so etwas fragen—? Wir wollen doch noch viele, viele Jahre miteinander leben, nicht wahr?"

Aber kaum hatte er das gesagt, so sank Julie zurück und brach in einen Strom von Tränen aus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306251-14/fragment/page=0003

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger empfiehlt **Garantie-Seide für Brautkleider.**
Halle a. S., Grosse Steinstrasse 88 — Muster bereitwilligst.

Buchführung
f. Landwirte — preisgekrönte, in einem Bande Preis 5 Mk., wirklich praktische, die Jeder führen kann. Mühelos ergibt sich Jahresabschluss u. Steuererklärung. Umtausch gestattet. Reinhold Kühn, Berlin SW. 19. *Illustr. Katalog gratis u. franko.*

Hallesche Rad-Rennbahn.

Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 3½ Uhr:
Großes internationales

Dreier-Flieger-Match.

Willy Arend — Anton Huber — Raoul Buisso
drei Läufe mit Punktwertung.
Preise: 600, 400 und 200 Mark. [9056

Nußbaum-Pianino, tadellos erhalten, nur 375 Mk.
B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33.

Reisekoffer,
Reisetaschen, Hutkoffer, Reisekörbe, Faltenkoffer, Faltentaschen, Rohrplattenkoffer, Rucksäcke, Touristentaschen, Reise-Necessaires, Brieftaschen, Mappen, Brustbeutel und prima Leder-Portemonnaies
empfiehlt in bester Sattlerarbeit zu mässigen Preisen
Albert Herrmann Nchf.
Inh.: **Paul Göldner, obere Leipzigerstr. 67.**
Fernsprecher 2178.
Preislisten gratis und franko.
Reparaturen billigst.

federleicht, elegant, unübertroffen haltbar, deshalb bester Koffer der Welt. Alleinverkauf:
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Devise: **Semper idem,**
Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Frisch eingetroffen:
Rhein. Apfelkraut Pfd. 55 ₰.
Rhein. Apfelgelee Pfd. 55 ₰.
feinste Aprikosen-Marmelade Pfund 55 ₰.
Robert Weise, Friedrichplatz.
Schiebefisten. Gr. Märkerstr. 23.

Besonders preiswert!
Vorzügl. Original-Moselwein als **Tisch- u. Bowlenwein,** beliebt und bekömmlich,
10 Fl. Mk. 5,— frei Haus,
Sekt. eig. Fabrik v. Mk. 1,10 an.
Hallesche Moselwein- u. Sekt-Kellerei,
Landsbergerstr. 7, Fernruf 2873.
Einziges **Spezial-Haus** am Platze.

Ladenschaufeln aller Art, Abwiegelöffel. **Gr. Märkerstr. 23.**

Adler-Conservegläser

sind die **billigsten** aller existierenden Conservegläser; dieselben zeichnen sich durch Einfachheit und absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit und luftdichten Verschluss aus.

Preise:	½	1	1½	2 Liter Inhalt
	30	35	45	55 Pfennig pro Stück

bei Abnahme von 100 Stück sortiert 5% Rabatt.
Vorrätig in allen besseren Glashandlungen und einschlägigen Geschäften, wo nicht, direkt von der Fabrik.
Glashüttenwerke Adlerhütten,
Aktien-Gesellschaft.
Penzig in Schlesien.

Sämtliche Mal- und Zeichen-Utensilien
empfiehlt in bekannt bester Auswahl preiswert
Paul Simon, Spezialgeschäft,
24 Große Ulrichstraße 24 (neben Brummer & Benjamin).

Gemälde-Ausstellung

des Halleschen Kunstvereins
im Volksschulsaale Neue Promenade 13
vom 23. Mai bis 5. Juli 1903. — Mitglieder frei.
Geöffnet von 10 bis 6 Uhr abends. Eintritt 50 Pfg.
Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag von 1 Uhr an **25 Pfg.**

Sommerfrische für Kinder besserer Eltern
in d. Julferien in reiz., v. gross., herrl. Wald. umgeb. Villa i. Thür. — Körperl. u. geist. Erhol. — Sorgs. mütterl. Pflege. — Stete Ueberwach. — Auf Wunsch Ausfüll. v. Schullücken. — Prosp. z. Verfüg.
Halle a. S., Harz 13. **Laegel,** Gymnasiallehrer.

Für Haus, Reise und Sommerfrische:

Spiritus-Kocher

in allen Grössen und Preislagen.
In **Halle a. S.** zu beziehen durch die
einschlägigen Geschäfte
oder direkt durch das Ausstellungs- und Verkaufs-Lokal der
Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft E. G. m. b. H.,
Halle a. S., Leipzigerstr. 43.
Man verlange reichhaltige illustrierte Preisliste.

Die Hamburg-Amerika Linie verfügt über 280 Schiffe — darunter 125 grosse Ocean-dampfer — mit einem Gesamtraumgehalt von 651 151 Brutto-Register-Tonnen; ihre Schiffsverbindungen umspannen den ganzen Erdball.

Auf dieser mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise" ausgeführten **Vergnügungsreise** werden angelaufen: *Christiania, Marstrand, Gothenburg* (Trollhättan-Fälle), *Wisby, Stockholm* (Mälarsee), *St. Petersburg* (Kronstadt), *Kopenhagen, Kiel, Hamburg.*
Abfahrt von Hamburg 23. August 1903.
Reisedauer 23 Tage.
Alles Nähere enthalten die Prospekte.
Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der
Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
Vertreter in **Halle a. S.:**
Georg Schultze, Bernburgerstr. 32, I.

Zur Reisezeit

empfehlen die **Versicherung des Mobiliars** und der **Wertgegenstände** gegen

Einbruch-Diebstahl

bei der **Frankfurter Transport-Unfall-Vers.-Akt.-Gesellschaft** zu günstigen Bedingungen.

Mobiliar / Wertgegenstände } bis zum Wert von Mk. 10 000, **Jahresprämie** Mk. 5.—

General-Agentur, Merseburgerstr. 167,
Fernsprecher 172.
Haupt-Agentur Johannes Erbss,
Magdeburgerstr. 34. Fernsprecher 986.

Kirschen!
täglich frische Zufuhr zu allerbilligstem Marktpreise empfiehlt
Bürckner's Obsthandlung,
9095] **Alter Markt 36.**

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstrasse 38, Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.** Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Sozietät.**

Paul Danneberg,
Dekorateur, Kl. Ulrichstr. 18a.
Empfehle meine nur mit **Ia. Polstermaterial** gearbeiteten
Polstermöbel,
ohne **Wergpolster,** in allen Preislagen.
Ueber 200 moderne Polstermöbel
fertig bis zum Ueberziehen am Lager. Ueberraschend große Auswahl von **Möbelstoffen** in allen erdenklichen Farben, Stilarten und Qualitäten.
Fernruf 2819.

Waschgefäße,
dauerhaft, billigst. [8058
Zander, Gr. Klausstraße 12.

Schon 11. Juli Brieseuer Ziehung.
100,000 baare und **1 eleg. 4spännige Equipage**
sind die Hauptgewinne der
Wohlfahrts-Loose à 3 Mk. 30 Pf. und **Brieseuer Pf.-Loose à 1 Mark**
gegen Einsendung von **4 M. 60 Pf.** franco **2 Loose** nebst Gewinnlisten
Lud. Müller & Co. in **Berlin,** Breitestr. 5, **Hamburg,** Gr. Johannisstr. 21.
Lose in Halle bei: **Schrödel & Simon (Ernst Pegenau),** Gr. Ulrichstrasse 46, Fa. **O. Kleinschmidt,** Moritzzwinger 14, **Arthur Kopsch,** Steinweg 29, **Pettrich & Kopsch,** Schmeerstr. 20, **Pfeffer'sche Buchhdlg. (C. Stricker),** Markt 22, **Max Stoye,** Magdeburgerstr. 68, **Richard Heinze,** Mansfelderstr. 7, **Oscar Schröder,** Leipzigerstr. 46, **Kurtzke & Hasse,** Leipzigerstr. 95/96, **Paul Keitel,** Grosse Ulrichstr. 36. (9050

Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.,
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. a. für
An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr.
Hypotheken-Verkehr.
Kostenfreier Verkauf bis 1912 unkündbarer sicherer 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Ein alter 73jähriger Veteran bittet Edeldenkende um Ueberlassung eines nicht mehr benötigten
Krankenfahrstuhles,
indem derselbe seit 14 Jahren schwer Gichtgelähmt und nicht gehen kann, od. um Zuwendung kleiner Spenden zur Anschaffung eines solchen. Off. u. **Z. b. 514** an die Exped. d. Ztg.

Weiss-Kalk,
besten **Bau- und Düngekalk** in Stücken, stets frisch gebrannt, offerieren zu billigsten Tagespreisen ab Werk (beim Chausseehaus Cöllme) oder ab Station Cöllme oder Zappendorf
Benkendorf-Bennstedter Kalkwerke. G. m. b. H.
in **Benkendorf 2** bei Zappendorf (Bezirk Halle).
Telephon: Amt Teutschenthal Nr. 22. [7528

Thüring. Weisskalk,
bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerieren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und liefernar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Prima Neumilch-Tafel-Butter
versendet 9 Pfd. netto per Post franko zu 10 Mk. (9073
B. Roelofs, Leer, Ostfriesland.

Größere Posten
kieferne Schwarten,
von der Schwellenfabrikation herrührend, 2,50—2,70 m lang, abzugeben. Auch Agenten zum Vertrieb derselben gesucht. Offerten unter Chiffre Z. e. 539 an die Expedition d. Ztg.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306251-14/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 24. Juni.

— **Die Jubelfeier der Neumarkt-Schützengesellschaft** erreicht mit dem heutigen Tage ihr Ende. Gestern mittag 1 Uhr wurde das am Sonntag begonnene Schießen eingestellt. Nachmittags 4 Uhr fand im Festsaal des „Neumarkt-Schießgrabens" das Festessen statt, an dem die Mitglieder der Gesellschaft, Herr Stadtrat Pütter als Vertreter der Stadt, und die Abgeordneten der Bruder-Schützengesellschaften teilnahmen. Es herrschte bei dem Festmahl eine äußerst animierte Stimmung, und schwungvolle Reden, in denen das Schützenwesen, die Neumarkt-Schützengesellschaft und die Stadt Halle gefeiert wurden, füllten die Pausen zwischen den einzelnen Gängen aus. U. a. wurde ein seitens des Herrn Tann sen. gestifteter silberner Becher der Gesellschaft übergeben; der Becher ist insofern besonders wertvoll, als er Herrn Pessler, einem Angehörigen der Familie Tann, seinerzeit von Seiner Majestät König Friedrich Wilhelm IV. huldvollst dedikiert worden ist. Das Hauptinteresse nahm die während des Festessens vorgenommene Verteilung der Schießpreise in Anspruch. Es wurden folgende Herren durch die verschiedensten Preise ausgezeichnet: auf der Jubiläumsscheibe: Scherell-Delitzsch, Scheffelmann, Körber, G. Forberg, Böhme-Delitzsch, Knösel, Hering, Göner, Stöpel, Scheibe, Nebel-Delitzsch, Elze-Mork, H. Pfeiffer, Dr. Rummel, Kaufmann, Nietschmann, Grimme-Berlin, H. Uhlig, Spindler, Galander, C. Pfeiffer, Franz Schumann, Tornau, Bergemann, Judoff, Wolff, Vieweg, Hübenthal, Stieme, Linke-Weißenfels, Giertzsch; auf der Jagdscheibe: Göner, C. Pfeiffer, Schurade, Wolff, Grimm, Forberg, Dr. Rummel, Heinrich, Rahne, Tornau; auf der Meisterscheibe (Freihand): Platz, Lück-Weißenfels, H. Uhlig, Scheffelmann, Dr. Rummel, Tornau, W. Uhlig, Giertzsch, C. Pfeiffer, Spindler; auf der Meisterscheibe (Auflage): Galander, H. Uhlig, Dittmann, Scherell, Spindler, Stöpel, Schurade, Kreysing, Lück-Weißenfels, Platz.

— **Baukommission.** Die Sitzung der städtischen Baukommission fiel gestern wegen Beschlußunfähigkeit aus. — Es wird uns mitgeteilt, daß die Herren Stadtverordneten Giese, Grote und Schmidt aus der Baukommission ausgetreten sind, und zwar wegen der vielumstrittenen Mittelschulangelegenheit.

— **Johanniszauber.** Mancherlei Märlein und zauberhafte Geschichten werden von der Mittsommernacht erzählt. Nachts zu Johannis geht es allenthalben um und um, und die Jugend des zarten Geschlechts wandelt wohl heute noch hinaus an den berühmten Kreuzweg, um die Antwort auf eine einzige Frage zu erhalten, die Antwort darauf, ob und wann „er" kommen wird. Die Johannisnacht umgibt ein geheimnisvoller Zauber, denn sie selbst ist meist zauberhaft schön. Beim Scheiden des Frühlings und beim Nahen des Sommers entfaltet die Natur all ihren üppigen Reichtum: es ist schon die Zeit des wogenden Kornes und der blühenden, duftenden Rosen, es ist aber auch noch die Zeit, da sich über die Wiesen noch der blumenbunte Teppich ausbreitet und die Nachtigall noch ihre wunderbare, seltsame Weise hören läßt, es ist die Zeit, da die Natur im Vollschmuck ihrer Schönheit prangt. Es ist die Zeit, wo die warmen flimmernden Sommernächte ihre zauberischen Schleier weben und in ihrem zarten Scheine der Johanniszauber seine poesievollen Blüten entfaltet.

— **Die Handelskammer** hält am nächsten Sonnabend, vormittags 10½ Uhr in ihren Geschäftsräumen eine Gesamtsitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Feststellung des Jahresberichts. 2. Bewilligung eines Beitrages an die städtische kaufmännische Fortbildungsschule in Halle a. S. Berichterstatter: Herr Kommerzienrat Steckner. 3. Erhebungen über die Arbeitszeit in Kontoren. Berichterstatter: Herr Kommerzienrat Steckner. 4. Berichterstattung über die Sitzung des Verbandes mittteldeutscher Handelskammern in Nordhausen am 5. und 6. Juni. Berichterstatter: Herr Dr. Pfahl. 5. Berichterstattung über die Sitzung des Bezirkseisenbahnrates zu Magdeburg am 9. Juni. Berichterstatter: Herr Guido Müller. 6. Berichterstattung über die Sitzung des Bezirkseisenbahnrates zu Erfurt am 26. Juni. Berichterstatter: Herr Stadtrat Werther. 7. Anträge, Mitteilungen und Verschiedenes. Aus der Tagesordnung geht hervor, daß die Sitzung hauptsächlich zur Beschlußfassung über den Jahresbericht einberufen ist und einige wichtige Angelegenheiten damit zur Erledigung verbunden werden. Die Sitzung ist daher diesmal eine nicht öffentliche.

— **Elektrische Briefstempelmaschine.** Beim hiesigen Postamte 2 (am Bahnhofe), dem seit einiger Zeit alle in Halle aufgelieferten Briefe zugeführt werden, ist in diesen Tagen zur Erleichterung des Stempelgeschäfts eine elektrische Briefstempelmaschine in Betrieb genommen worden. Von der Stempelung mit dieser Maschine sind diejenigen Briefsendungen ausgeschlossen, die eine zu harte Einlage haben oder in ihren Größenverhältnissen zu sehr von dem gewöhnlichen Maße abweichen oder über 4 mm stark sind, sowie ferner diejenigen Briefsendungen, bei denen die Freimarken sich nicht in der oberen rechten Ecke der Aufschriftseite nahe an den Rändern des Briefumschlags befinden. Im weiteren lassen sich Drucksachen, sofern sie nicht in einem Briefumschlag oder in einem fest anliegenden, die ganze Sendung verhüllenden Streifbande verpackt sind, mit der Maschine nicht stempeln. Ob nur eine oder mehrere Marken zur Frankierung benutzt werden, kommt nicht in Betracht. Bedingung ist nur, daß der Absender sie an der oberen Längsseite des Briefumschlags neben einander (nicht aber unter einander) aufklebt. Der längliche, sogenannte Flaggenstempel ist 8½ cm lang und 2½ cm breit. Er besteht aus zwei Teilen, dem eigentlichen runden Briefaufgabestempel mit Orts- und Zeitangaben und der Abbildung der Reichs-Postflagge und trifft die Sendungen unmittelbar von dem rechten Rande des Briefumschlags ab, so daß selbst zwei bis drei neben einander geklebte Marken vollständig bedruckt werden können. Etwaige, auf der Vorderseite der Briefsendungen zulässige Vermerke, wie Name des Absenders, Reklamebilder werden zweckmäßig in der linken oberen Ecke anzubringen sein, damit die Schriftzeichen nicht von dem Stempel getroffen werden.

— **Mit der Wahrheit** scheint es der Arbeiter Holbach nicht genau zu nehmen. Auf die in der letzten Sonntags- und in der Mittwochsausgabe veröffentlichten Notizen über die Maßnahmen eines angeblich sozialdemokratischen Arbeitgebers (vergl. u. a. die gestrige Mitteilung unter Lokalem „Sozialdemokratischer Terrorismus") hin teilt uns der Unternehmer für Steinsetzarbeiten Herr Meye mit, daß er nicht zur Sozialdemokratie gehöre und Holbach, der entlassene Arbeiter, die Unwahrheit gesagt habe. Holbach dagegen sei bis zum Herbst v. J. Mitglied des organisierten Steinsetzerverbandes gewesen und habe erst letzthin mehrfach sozialdemokratische Wählerversammlungen besucht. — Holbach sei von Herrn Meye entlassen worden, weil exsiterer am Sonnabend, den 13. d. Mts., bei der Arbeit betrunken angetroffen worden und am Montag und Dienstag, den 15. und 16. d. Mts., ohne Urlaub nicht zur Arbeitsstätte gekommen ist. Wir nehmen von der Mitteilung gern Kenntnis und bemerken dabei noch, daß die „Hall. Ztg." von vornherein die betr. Notizen als „von einem gelegentlichen Mitarbeiter" herrührend bezeichnet hatte.

— **Lehruhr.** Die für Lehrzwecke bestimmte Lehruhr „Phänomen" ist in der Geschäftsstelle des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst", Mühlweg Nr. 19, zur Schau gestellt und wird Interessenten bereitwilligst vorgezeigt. Zu beziehen ist die Uhr nur durch Uhrmachergeschäfte; Prospekte werden durch oben genannte Geschäftsstelle gern abgegeben.

— **Zur Besichtigung der Deutschen Städteausstellung in Dresden** beabsichtigt der Vorstand des Kunstgewerbevereins Halle einen Ausflug nach Dresden am 27. und 28. Juni zu veranstalten, wozu die Mitglieder des Vereins mit ihren Damen eingeladen sind. Die Abfahrt erfolgt Sonnabend, den 27. ds., um 7,30 Uhr, Ankunft in Dresden um 10,26 Uhr vormittags. Wenn eine genügende Anzahl von Mitgliedern bei dem Vorstand bis morgen (Donnerstag) vormittag 10 Uhr zur Teilnahme an dem Ausflug angemeldet wird, so werden Rückfahrkarten III. Klasse mit Preisermäßigung zur Verbilligung der Fahrt dienen.

— **Sommerliche Fröhlichkeit.** Der Genfer Kellnerverband, Zweigverein Halle, hatte gestern nachmittag ein Sommerfest veranstaltet, das in recht fröhlicher Stimmung verlief. Nach einer Kaffeepause auf der Peißnitz wurde eine gemeinschaftliche Saalefahrt bis zur „Saalschlossbrauerei" unternommen. Die Ausflügler begaben sich nach „Bad Wittekind", dann in das Vereinslokal „Restaurant Petzold", wo nach einer gemeinschaftlichen Abendtafel ein Tänzchen die Festlichkeit beschloß. Eine große Anzahl Mitglieder der Sektion Leipzig nahm an dem Sommerfest teil und war besonders entzückt von der idyllischen Schönheit des Saaletales.

— **Gabelsberger.** Der Verband der Gabelsbergerschen Stenographen der Provinz Sachsen hielt am letzten Sonntag seine Hauptversammlung im „Goldenen Schiffchen" ab, über die bereits referiert ist. An die Verhandlungen schloß sich ein Wettschreiben in fünf Abteilungen unter äußerst reger Beteiligung. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen ging es zum Saaletal, wo von der Steinmühle aus bis zum Trotzhaer Felsen eine Gondelfahrt unternommen wurde. Die Besichtigung des Zoologischen Gartens und ein im Saale desselben sich anschließendes Tänzchen bildeten den Schluß des Verbandstages.

— **Gartenfest.** Morgen (Donnerstag) abend 8 Uhr veranstaltet der Verein vom „Blauen Kreuz" ein Gartenfest im Garten des Stadtmissionshauses. Das reichhaltige Programm enthält viele Abwechselung durch Musikdarbietungen des Posaunen- und Gesangs-Chores, ferner Soli, Duette und Klaviervorträge. Herr Pastor Hobbing wird einen Vortrag halten über das Thema: „Strom gegen Strom." Der Eintrittspreis beträgt 10 Pfg. Der Ertrag dieses Festes ist für die Trinkerrettungs-Arbeit bestimmt.

— **Der Naturwissenschaftliche Verein** für Sachsen und Thüringen hält morgen (Donnerstag) abend im „Hotel Stadt Hamburg" eine Sitzung ab. Gäste sind willkommen.

— **Die Sterblichkeit in Halle** war in der Woche vom 7.—13. Juni geringer als in den beiden Vorwochen; sie betrug, auf das Jahr berechnet, 16,9 von tausend Lebenden, mithin auch weniger als in der gleichen Woche des Vorjahres, in der sie sich auf 18,6 belief. Die hiesige Sterbeziffer überschritt damit noch ein wenig die jetzige mittlere Sterblichkeit der deutschen Großstädte, was seinen Grund in der ungewöhnlich starken Abnahme der Sterbefälle hat, welche diese Woche zeitigte. Beträchtlich höhere Sterbeziffern als Halle hatten u. a. Cöln, Elberfeld, Straßburg, Karlsruhe, München, Nürnberg, Breslau, das Maximum — in Danzig — betrug 24,0 von tausend Lebenden. Im Laufe dieser Woche starben 54 Personen gegen 77 in der ersten Juniwoche, darunter befanden sich 13 Säuglinge gegen 24, sodaß sich die Abnahme der Sterbefälle fast gleichmäßig auf die Kinder im ersten Lebensjahre und auf die höheren Lebensalter verteilte. Die Säuglings-Sterblichkeit blieb mit 4,1 pro Jahr und Mille der Lebenden erheblich unter dem jetzigen Durchschnitt der Großstädte und erreichte noch nicht die Hälfte jener von Posen, Danzig, Stettin, Kiel, der größten in dieser Woche. — Akute Darmkrankheiten zeigten eine wesentliche Zunahme und forderten neun Opfer (gegen sechs in der Vorwoche); dem Brechdurchfall erlagen fünf Säuglinge. Akute Erkrankungen der Atmungsorgane sind dagegen seltener geworden, sie verursachten acht Todesfälle, entsprechend der mittleren großstädtischen Häufigkeit dieser Todesursachen. Von den bei uns auftretenden Infektionskrankheiten haben Lungenschwindsucht in vier, Keuchhusten in zwei Fällen und Scharlach in einem Falle zum Tode geführt; zu dem vorwöchigen Todesfall an Kindbettfieber ist kein weiterer hinzugekommen, auch Masern, Diphtherie und Unterleibstyphus haben keinen verursacht. — Eines gewaltsamen Todes starben drei Personen.

— **Aufgefundene Leiche.** Die gestern auf der Bahnstrecke Halle-Leipzig aufgefundene Leiche ist durch den Pflegevater als die des Formerlehrlings Franz Mepischker rekognosziert.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Störungen bei Begräbnissen auf den Friedhöfen.

Es herrscht hier auf unseren Friedhöfen immer noch die üble Sitte, daß kleine Kinder bei Begräbnissen von neugierigen Frauen mitgebracht werden und daß dann die heilige Handlung durch das Geschrei der Kinder gestört wird. Das macht einen recht üblen Eindruck auf den Geistlichen und die Leidtragenden. Wäre es nicht angebracht, wenn bei Begräbnissen höchstens schulpflichtige Kinder Einlaß fänden?

M.

Vermischtes.

Der Bismarck-Sarkophag für den Dom zu Berlin. Der Entwurf des Bismarck-Sarkophags für den Berliner Dom, welcher Professor Begas durch längere Zeit beschäftigte, hat nun seine endgültige Form erhalten, in der er die Genehmigung des Kaisers fand. Das neue Bismarck-Erinnerungsdenkmal erscheint als eine eigenartige Verbindung von Grabmal und Denkmal, welche dadurch erzielt ist, daß die Gestalt des Verblichenen nicht wie gewöhnlich auf dem Deckel des Sarkophags liegend, sondern auf erhöhtem Sockel oberhalb des absichtlich niedriger gehaltenen Sarkophags sitzend dargestellt ist. Die Idee einer derartigen plastischen Komposition ist nicht völlig neu: mehrere prächtige Werke dieser Art haben sich aus der Renaissancezeit erhalten. Allerdings wurde diese wirkungsvolle Form später vernachlässigt und es ist dem großen Berliner Plastiker entschieden als Verdienst anzurechnen, daß er sie erneuert hat. Wie sehr ihm die edelsten Muster der Renaissance und speziell die Schöpfungen Michelangelos bei dem Entwurf dieses Werkes vorgeschwebt haben, bezeugt namentlich die Bismarckfigur. Der „eiserne Kanzler" ist in deutscher Ritterrüstung dargestellt, von einem wallenden Idealgewand umhüllt. Während die Haltung des rechten Armes an den Pansiero vom Grabmal der Medici erinnert, erkennt man in dem Arrangement der Beine und dem mächtigen Faltenschlag zwischen ihnen eine glückliche Sanierung des Moisesmotivs. In der Silhouette der Bismarckfigur hat Begas eine Geschlossenheit erreicht, die seinem Wesen sonst fast unzugänglich schien. Von echt Begasischem Schwung hingegen ist die untere Partie des Denkmals, insbesondere die Zeichnung der zwei allegorischen Gestalten, welche den Sarkophag flankieren, und der Faltenwurf der Draperie. Rechts vom Beschauer sehen wir eine Jünglingsgestalt: es ist der „Ruhm", welcher die Taten Bismarcks der Welt verkündet; links eine anmutig geneigte Frauengestalt, die „Geschichte", welche Bismarcks Leben verzeichnet. Der „Ruhm" hebt den Schleier vom Sarkophag, auf dessen Frontseite ein Relief sichtbar wird: der thronenden Germania wird von Deutschlands Fürsten die Kaiserkrone überreicht. Es wird in den deutschen Bundesstaaten sicherlich als feiner und taktvoller Zug bemerkt werden, daß das Sinnbild der obersten Reichsherrschaft hier nicht an den König von Preußen, sondern an die allegorische Gestalt des deutschen Volkes übergeben wird. Als Ganzes betrachtet, gehört der Bismarck-Sarkophag dank seinem harmonischen Aufbau zweifellos zu den wirkungsvollsten Werken von Begas.

Vom Papste zum Freiherrn ernannt. Wie der „Germania" aus Rom gemeldet wird, ist der bekannte, um die katholische Sache in Sachsen verdiente Großindustrielle Lehrer in Zittau vom Papst zum erblichen Freiherrn ernannt.

Ein neuer Fall von Lynchjustiz wird soeben aus New-York gemeldet: Drei Bahnjunden von New-York und eine von Philadelphia entfernt, in Wilmington (Delaware) stürmte der Straßenpöbel in der Zahl von 2000 Personen das Gefängnis gegen feuernde Polizei. Die Menge holte einen Neger heraus, der eine Pfarrerstochter vergewaltigt und getötet hatte, schleppte den Delinquenten zum Tatort und verbrannte ihn auf einem improvisierten Scheiterhaufen. Während der Neger auf dem Scheiterhaufen wimmerte, wurde Gewehrfeuer auf den halbverbrannten Mann eröffnet.

Feuer im Sultanspalast zu Konstantinopel. Durch die Straßen von Konstantinopel eilten Ausrufer und verkündeten, daß in dem Stadtviertel Ortakeuy ein Brand ausgebrochen sei. In Wirklichkeit war aber Feuer im kaiserlichen Palast entstanden, der schleunigst durch einen dreifachen Cordon von Polizei und Militär abgesperrt wurde. Nicht einmal die herbeigeeilten Löschmannschaften fanden Einlaß, nur der Kommandant und zwei Offiziere der alarmierten drei Feuerwehrbrigaden durften sich zu der Brandstelle begeben, die unmittelbar neben den Gemächern des Sultans liegen soll. Später wurde unter der Bevölkerung absichtlich die Nachricht verbreitet, daß das Feuer nur Dienerwohnungen im Yildiz zerstört habe. Einzelheiten zu erfahren war unmöglich; gerüchtweise verlautet, daß Brandstiftung erfolgt sei.

Der bei der Bergung der Toten von dem neulich bei Marseille gesunkenen „Liban" beschäftigte Taucher Autecewitsch, der sich am Dienstag fünfmal bis zu vierzig Meter Tiefe hinabsenken ließ, verlor bei dem sechsten Tauchversuch das Bewußtsein. Ein herbeigerufener Arzt konstatierte den plötzlich eingetretenen Tod. Ein anderer Taucher, Pittorino, ist schwer krank. Beiden war es vorher gelungen, bis in die Zimmerräume des Schiffes zu dringen. Sie sahen durch die Kabinenluken eine Anzahl Leichen und brachten eine Kindesleiche sowie zehn Säcke mit Briefen und Paketen herauf.

Aus Furcht vor einer Bestrafung hat sich in Berlin am Dienstag abend im Dienstgebäude des Kolonialamts und des Oberkommandos der Schutztruppe der Schalmeister-Aspirant S. erschossen, indem er sich mit einem Revolver in den Mund schoß. S., der unverheiratet war, hatte in Deutsch-Südwestafrika gedient.

Pestgefahr. Die Hafenverwaltung von Marseille ließ gestern eine große Anzahl Waren desinfizieren, welche im Hafen aufgestapelt sind. Man hatte gestern mehrere Kadaver an Pest verendeter Ratten aufgefunden.

Ein schweres Unglück wird aus Gaslitz (Böhmen) gemeldet: Während des Schulfestes in Eibenberg stürzte plötzlich das Podium ein,

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse

Geschäftshaus

Inventur-Ausverkauf J. Lewin,

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

beginnt **Dienstag, den 30. Juni a. c.**

Derselbe bringt in diesem Jahre in allen Abteilungen

grosse Ueberraschungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306251-14/fragment/page=0005

auf welchem sich die Lehrer und eine zahlreiche Kinder-Sängerschar befanden. Dieselben wurden unter den Holztrümmern begraben; eine große Zahl von Kindern erlitt schwere Verletzungen, meist Arm- und Beinbrüche.

In einem Anfall von Geistesstörung versuchte, wie das „B. T." aus Türkheim (Pfalz) meldet, die Witwe des Winzers Walther ihre beiden, 13 und 17 Jahre alten Söhne mittels eines Rasiermessers zu töten, stürzte sich dann in eine Jauchegrube und ertrank.

Feuersbrunst. Aus Nakel, 24. Juni, wird gemeldet: Die große Dampf-, Mahl- und Schneidemühle Bärwald brannte heute nacht vollständig nieder. Große Vorräte sind vernichtet, der Schaden sehr bedeutend.

Ein fürchterliches Unwetter im Chiesi-Tale, besonders im italienischen Teile desselben, hat die gesamte Weinernte vernichtet. Die Lokalbahn ist durch Erdrutschungen zerstört, ein Personenwagen entgleiste.

Große Betrügereien. Die große Untersuchung wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten im nordamerikanischen Postwesen bringt immer neue Veruntreuungen an den Tag. Die Blätter von New-York verwickeln jetzt auch Abner Mc. Kinley, einen Bruder des verstorbenen Präsidenten, in die Affäre.

Zu der Bluttat bei Aschaffenburg, von der wir schon berichteten, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die 22 Jahre alte Tochter des Landgerichtssekretärs a. D. Haas in Bamberg, Josephine Haas, weilte seit Donnerstag voriger Woche bei ihrem Bruder, dem Schloßgärtner Haas in Aschaffenburg, zu Besuch. Das Mädchen unternahm täglich Ausflüge in die Umgebung und begab sich eines Nachmittags auf den Büchelberg. Als Frl. Haas bis abends 9 Uhr nicht zurückgekommen war, machte sich ihr Bruder auf den Weg, um sie zu suchen, jedoch ohne Erfolg. Als dann auch nachts die Schwester nicht eintraf, wurde die Polizei verständigt, und diese suchte gemeinschaftlich mit den Mitgliedern eines Vereins den Büchelberg vollständig ab. In einem Tannengehölz versteckt fand man die Leiche des hübschen, jungen Mädchens. Der Körper wies 18 Stichwunden auf, davon war eine im Hals unbedingt tödlich gewesen, da die Schlagader durchschnitten war. Je eine weitere Verletzung war dem Mädchen an der Brust und am Unterleib beigebracht worden. Die Leiche der Unglücklichen hatte der Mörder etwa 30 Schritt weit in das Gebüsch geschleift. Als der Tat dringend verdächtig wurde den „Münch. Neuest. Nachr." zufolge ein stellenloser Kaufmann namens Collerts aus Kassel verhaftet, an dessen Kragen und Krawatte sich Blutflecken zeigten. Auch die Manschetten und das Taschentuch waren mit Blut bedeckt. Ein Messer, eine Art „Gartenhippe", das Collerts getragen hat, zeigte ebenfalls Blutspuren. Außer Collerts wurde noch ein aus Oberfranken stammender Schneider Ernst Löwel festgenommen. — Auch aus Mülheim a. Rh. wird ein schweres Verbrechen gemeldet. Dort ist die Frau des Tagelöhners Kaiser nachts in ihrem Bette ermordet worden. Die Leiche fand man später in einer Düngergrube. Der Mörder konnte bisher nicht ermittelt werden.

Anläßlich der Krawalle in Oberschlesien hat sich, wie aus Breslau gemeldet wird, der Regierungspräsident Holtz aus Oppeln mit Landrat Gerlach nach Laurahütte begeben, um die angerichteten Verwüstungen zu besichtigen und nötigenfalls weitere Maßnahmen zu treffen. Eine Schilderung des Schauplatzes der blutigen Kämpfe lassen wir nach einem Bericht des „Oberschles. Tagebl." folgen: Vor dem Hüttenamt zu Laurahütte, einem langgestreckten einstöckigen Gebäude, dessen Fenster sämtlich zertrümmert sind, befindet sich auf dem Fahrdamm eine breite Blutlache, notdürftig mit Sand zugeschüttet. Hier hat einer der Hauptrádelsführer den Tod gefunden. Aus dem Hüttenteiche ragte noch gestern die von der meuternden Menge hineingestürzte Spritze heraus, die Pferde waren gerettet worden. Auf den Fensterbrüstungen des Hüttengasthauses, des Gebäudes des Konsumvereins und der Pfarrei sieht man dicke Holzstücke usw. liegen, in den Parterreräumen des Hüttengasthauses liegen Steine von gewaltigen Dimensionen. Der „Schles. Ztg." zufolge wurden gestern insgesamt vier Personen verhaftet, welche als Hauptbeteiligte an den Unruhen gelten. Die Verhaftung weiterer Personen steht bevor.

Nachklänge zu den Hamburger Kaisertagen. Auf der Fahrt des Kaisers vom Rathause nach dem Hafen ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Ein ehemaliger Unteroffizier des ostasiatischen Expeditionskorps, welcher wegen Verletzung des Briefgeheimnisses — er hatte in China unbefugterweise ein amtliches Schriftstück erbrochen — nachträglich vom Kriegsgericht in Kiel zu zwei Monaten Gefängnis und zur Degradation verurteilt worden war, durchbrach plötzlich bei der Vorüberfahrt des kaiserlichen Wagens den Absperrungskordon und hielt dem Monarchen eine Bittschrift entgegen. Sofort sprengten zwei berittene Schutzleute hinzu, um den Bittsteller festzunehmen. Der Kaiser hatte jedoch den Vorfall bereits bemerkt; er beugte sich weit aus dem Wagen und nahm das ihm dargereichte Schreiben, in welchem die Gnade des obersten Kriegsherrn angerufen wird, entgegen. Alsdann schob der Monarch das umfangreiche Schriftstück lächelnd in seine Tasche. Inzwischen wurde der Bittsteller behufs Feststellung seiner Persönlichkeit auf die Polizeiwache gebracht. — Gelegentlich der Hafenrundfahrt des Kaisers ereignete sich ein schwerer Unfall. Der 21jährige Matrose Ernst Rosemann von der ersten Matrosendivision, welcher der Besatzung der dem Staatssekretär v. Tirpitz gehörigen kleinen Jacht „Mosquito" zugeteilt war, fiel beim Hafentor über Bord und geriet zwischen die Jacht und eine Barkasse, wobei er erhebliche Quetschungen an der Brust erlitt. Der Kaiser, welchem von dem Unfalle Mitteilung gemacht worden war, sandte sofort seinen Leibarzt zu dem Verunglückten. Dieser leistete dem Matrosen die erste Hilfe und veranlaßte seine einstweilige Ueberführung in das Hafenkrankenhaus.

Prinzessin Luise von Toskana in Frankreich. Der „Petit Parisien" veröffentlicht über den Aufenthalt der Prinzessin Luise im Schlosse Ronno bei Roanne eine Schilderung, der folgendes zu entnehmen ist: Es ist ein freundlicher, dem Geräusch der Welt entrückter Winkel, in dem die Prinzessin ihre Zuflucht gefunden hat. In dichten Massen überschatten schwarze Tannen das Dörfchen, während in den umliegenden Tälern die üppigste Fruchtbarkeit ausgegossen ist. Die Stille dieser Weltabgeschiedenheit wird nur durch den Glockenklang der alten Kirche unterbrochen. Dicht neben dieser steht das Schloß der Frau de Saint-Victor, einer langjährigen Bekannten der Familie Toskana, die die Prinzessin zu sich geladen. Das Innere des Schlosses ist sehr streng gehalten, aber um das Gebäude herum blüht, prunkt und duftet eine wunderbare Vegetation. Frau de Saint-Victor, zu deren aristokratischen Zügen das schneeweiße Haar wunderschön steht, erklärte, daß ihr Heim für den Gast ein Asyl der Ruhe, des Schweigens und des kräftigenden Friedens sein solle. Die Prinzessin lebe nur noch für sich und ihr Kind. Sie habe alles vergessen wollen (?) und das sei ihr gelungen. (?) Ein gewisser Name dürfte nie mehr vor ihr ausgesprochen werden, und was die Zukunft bringen werde, sei noch ungewiß, aber als gute Katholikin halte sie die gerichtliche Ehescheidung für eine bloße Formalität, deren Gültigkeit sie nie anerkennen dürfe.

Ein sonderbarer „Liebesbrief". „Eier sind Eier", wird jeder sagen; manchmal sind Eier aber auch Liebesbriefe, wie nachstehender Fall zeigt: Der Lagerist eines großen Eier-Importhauses in Liverpool war mit dem Oeffnen von aus Canada angekommenen Eierkisten beschäftigt, wobei ihm ein Ei mit folgender Inschrift auffiel: „Gepackt von Frau Meade, einer einsamen Witwe, 30 Jahre alt, Meades Farm in Belleview Manitoba." Was lag näher, als daß der Lagerist, zufällig ein Witwer von 40 Jahren, sich unter Beifügung seiner Photographie an die Schreiberin dieses sonderbaren „Liebesbriefes" wandte? Drei Wochen hernach erhielt er ein Telegramm des Inhalts: „Come." Er kam und beide haben aufgehört, einsam zu sein.

„Von denen, die nicht alle werden", wird aus Schwaben eine originelle Geschichte erzählt. In einem Provinzblatt hatten sich einige Witzbolde eine Annonce geleistet, welche gegen Einsendung von 20 Mk. ein Pulver verhieß, das, den Schafen eingegeben, deren Wolle verfeinern sollte. Ein pfiffiger Händler leistete den Betrag und erhielt denselben aber wieder zurück mit dem Bemerken: „Geehrter Herr! In einer Gesellschaft ist gewettet worden, man könne den größten Unsinn in die Zeitung setzen, es fänden sich immer Esel, welche darauf reinfallen. Sie sind bereits der zwanzigste, der sich gemeldet hat. Anbei ihre Leistung retour. Mit ausgezeichneter Hochachtung (!)" u. s. w.

Durch zwei Bluttaten ist am Dienstag die Einwohnerschaft von München in Aufregung versetzt worden: In der Nacht fügte ein Maurer namens Busch seiner Geliebten, einer Tagelöhnerin, aus Anlaß einer Eifersuchtsszene bestialische Verwundungen zu, durch die ihr der Unterleib völlig aufgeschlitzt wurde. Er verletzte sich dann selbst mit dem Messer schwer an der Brust. Beide liegen im Krankenhaus darnieder, und zwar befindet sich die Frau in hoffnungslosem Zustande. — Nachmittags erstach der Buchbindergeselle Lascheck aus Oesterreich die junge Kaufmannstochter Anna Freiberger, die seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte, mit einem Dolche auf offener Straße. Das Mädchen war auf der Stelle tot. Der Mörder verwundete sich alsdann selbst in nicht unbedenklichem Maße. Er wurde sofort von Vorübergehenden ergriffen.

Brandunglück im Pfarrhause. Bei einer Beschäftigung der Gattin des Pfarrers in Wittenfelde bei Greifenberg i. P. im Keller ihres Wohnhauses entzündete ein weggeworfenes Streichholz Stroh und dadurch gerieten die Kleider der Frau Pfarrer in Brand. Sie erlitt schwere Brandwunden und wurde bewußtlos aufgefunden.

Serbisches. Man teilt nachträglich noch allerlei Bemerkungen zu den Vorgängen in Serbien mit: Der vielgenannte Oberst Naumowitsch war stark berauscht, so daß er in der Mordnacht die Schlüssel nicht finden konnte. Eine serbische Zeitung macht allen Ernstes den Vorschlag, das Fenster, aus dem (angeblich) die beiden Leichen der Ermordeten herabgestürzt wurden, aus den Mauern des Konak zu nehmen und im Nationalmuseum aufzustellen als ewiges Andenken an das Ende der Obrenowitsch. — Der General Markowitsch, Präsident des Minister-Konsiliums, starb auf erbärmliche Weise. Er hatte sich in einen Kleiderschrank geflüchtet, den die eindringenden Soldaten mit einem Kugelregen durchlöcherten, wobei auch schließlich das arme Opfer getroffen wurde. — Ein Artillerieleutnant, der in der Kriegsschule in Turin gebildet worden war, äußerte sich dahin, daß 500 Köpfe bedroht gewesen, und da sei die Wahl, nur zwei dafür zu opfern, nicht schwer gewesen — dies sei ihre Entschuldigung!

Wetterbericht vom 24. Juni 1903, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt 23. Juni	24. Juni	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	764,4	762,6	Windstill	windstill	bedeckt	13,8°
2	Blacksod	—	756,7	SO	frisch	bedeckt	12,3°
3	Shields	767,0	764,2	SO	schwach	wolkig	12,8°
4	Scilly	762,0	758,5	Windstill	windstill	Nebel	13,3°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—	—
6	Paris	768,2	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	769,7	764,6	OSO	schwach	bedeckt	13,4°
8	Helder	769,9	766,2	OSO	leicht	heiter	14,3°
9	Christiansund	767,2	769,4	W	leicht	wolkig	8,6°
10	Skudesnaes	768,4	767,9	ONO	sehr leicht	bedeckt	10,8°
11	Skagen	764,0	765,4	OSO	sehr leicht	heiter	13,7°
12	Kopenhagen	766,8	766,5	SW	leicht	heiter	12,9°
13	Karlstad	763,6	765,3	SW	leicht	wolkenlos	13,6°
14	Stockholm	762,3	766,0	O	leicht	wolkig	13,7°
15	Wisby	764,9	765,2	Windstill	windstill	wolkenlos	19,9°
16	Haparanda	757,9	763,7	W	mäßig	halbbedeckt	10,1°
17	Borkum	769,2	767,0	OSO	leicht	wolkenlos	13,8°
18	Keitum	—	—	—	—	—	—
19	Hamburg	768,9	767,4	NNO	sehr leicht	wolkenlos	13,0°
20	Swinemünde	767,1	766,6	Windstill	windstill	wolkenlos	14,7°
21	Rügenwaldermünde	765,9	766,6	N	sehr leicht	heiter	12,7°
22	Neufahrwasser	764,5	765,5	NW	schwach	bedeckt	14,6°
23	Memel	763,8	765,3	NO	leicht	wolkig	18,6°
24	Münster, Westf.	769,2	766,9	NNW	sehr leicht	bedeckt	13,8°
25	Hannover	769,5	766,9	Windstill	windstill	halbbedeckt	13,2°
26	Berlin	767,5	766,7	Windstill	windstill	halbbedeckt	15,0°
27	Chemnitz	768,3	766,1	ONO	schwach	wolkenlos	14,0°
28	Breslau	765,5	764,9	N	schwach	bedeckt	12,6°
29	Metz	768,3	763,3	NO	mäßig	wolkig	11,8°
30	Frankfurt a. M.	768,0	764,3	O	leicht	bedeckt	14,4°
31	Karlsruhe	768,2	764,8	NO	schwach	bedeckt	12,8°
32	München	767,7	765,3	O	frisch	heiter	13,2°
33	Holyhead	—	760,5	SO	schwach	bedeckt	15,0°
34	Bodö	763,0	765,2	SW	stark	Regen	5,0°
35	Riga	761,7	765,7	ONO	sehr leicht	wolkig	16,6°

Hamburg, 24. Juni, 9 Uhr 37 Min. Vorm. Das Hochdruckgebiet (über 765 mm) zieht sich von Skandinavien bis Deutschland, das Minimum (unter 757 mm) liegt westlich über Irland. In Deutschland kühl und trocken, vielfach heiter. — Fortdauer zunächst noch wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 24. Juni.

Wetterbericht vom 24. Juni, morgens 5 Uhr. Der größte Teil Europas wird auch heute von einem Hochdruckgebiet überdeckt, unter dessen Einfluß in Deutschland meist heiteres, trockenes, aber noch immer ziemlich kühles Wetter herrscht. Der hohe Druck bezw. die mit demselben verbundene, meist sonnige Witterung läßt aber ein langsames Steigen der Temperatur für die nächsten Tage erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 25. Juni: Vorherrschend heiter, trocken, etwas wärmer.

Voraussichtliches Wetter am 26. Juni: Meist heiter, trocken, weiter steigende Temperatur.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Cuxhaven, 24. Juni. Heute morgen kurz nach 8 Uhr verließ der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" den neuen Hafen, welche mit dem Begleitschiff „Sleipner" elbaufwärts nach dem Kaiser Wilhelm-Kanal fuhr. Die „Nymphe" war bereits um 7 Uhr nach Brunsbüttel voraufgefahren.

Paris, 24. Juni. Der neugewählte Abgeordnete Syveton überfiel gestern auf offener Straße seinen Gegenkandidaten der Radikalen, Rechtsanwalt Lefoyer, und versetzte ihm einen Faustschlag, weil in einem Wahlplakat behauptet war, daß Syveton eine Engländerin geheiratet habe.

Pest, 24. Juni. Wie aus Wien gemeldet wird, ist die Mission des Grafen Khuen-Hedervary an dem hartnäckigen Widerstande des radikalen Flügels der Kossuthpartei gescheitert. Die weiteren Entscheidungen der Krone stehen noch aus.

Belgrad, 24. Juni. Der König ist heute vormittag 10 Uhr hier eingetroffen. Es herrscht große Freudenstimmung.

Belgrad, 24. Juni. Sämtliche Blätter bringen für den neuen König Huldigungsartikel. Die Stadt ist festlich geschmückt. Von auswärts sind zahlreiche Personen eingetroffen. Beim Empfange werden der österreich-ungarische und der russische Gesandte zugegen sein.

Belgrad, 24. Juni. In Regierungskreisen wird auf das bestimmteste erklärt, daß die an dem Königsmord beteiligten Offiziere absolut nicht bestraft würden. Nur diejenigen Offiziere, welche die Minister unnötigerweise ermordeten, dürften eine kleine Strafe erhalten.

Börsen- und Handelsteil.

Getreide-Wochenbericht der Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern (Notierungsstelle).

Vom 16. bis 23. Juni 1903, vormittags.

Was den internationalen Getreideverkehr betrifft, so ist hervorzuheben, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika wieder die Führung insofern übernommen haben, als die europäischen Märkte sich fast ausnahmslos in die Tagesschwankungen schickten, die von New-York und Chicago gemeldet wurden. In den südlichen Staaten hat die Winterweizenernte bereits begonnen und hofft man, daß Mitte Juli bereits Zufuhren diesjährigen Weizens an die Märkte kommen. Die Ueberschwemmungen haben riesenhafte Schäden verursacht, aber andererseits darf nicht übersehen werden, daß angesichts der bedeutenden Vergrößerung des Areals der diesjährigen Weizenernte bei Durchschnittserträgen von 82,2 gegen 76,1 Proz. im Vorjahre durch die jetzige alle bisherigen Ernten trotz aller Schäden überflügelt werden. Zweifellos macht sich sofort greifbarer feiner Weizen in den Vereinigten Staaten ziemlich knapp, und sind daher auch die Befürchtungen nicht von der Hand zu weisen, daß es im Termingeschäft per Juli wieder zu künstlichen Anspannungen seitens der Hochpartei kommt. Bei uns äußerte sich diese augenblickliche Warenknappheit wieder darin, daß mehrere Ladungen Kansasweizen nach New-York zurückgehandelt wurden, deren Lieferung den amerikanischen Exporteuren jetzt schwer fällt. — Man kann schlechterdings noch immer keine Schätzung von der laufenden russischen Ernte machen. Die russischen Exporteure haben zwar größere Offerten per September- und Oktoberlieferung gemacht. Deutschland hat davon nur wenig erhalten, der Hauptsache nach bezogen die Mittelmeerstaaten und England das offerierte russische Getreide. Ostindien hat auch in der letzten Woche große Weizen-Abladungen gemacht. Die argentinischen Verschiffungen betrugen 43 717 Tonnen gegen 41 977 Tonnen in der Vorwoche und 23 272 im Vorjahr. Was Frankreich betrifft, so hat der verbesserte Saatenstand zur Folge gehabt, daß die französischen Händler nicht mehr als Käufer im Weltmarkt vorhanden sind, und es sehr wahrscheinlich geworden ist, daß auch im laufenden Erntejahre Frankreich seine vom Weltmarkt isolierte Stellung aufrecht erhalten wird. Sowohl in den Vereinigten Staaten als auch an den europäischen Handelsplätzen sind die sichtbaren Vorräte von Weizen sehr zusammengeschmolzen. Die neue Ernte wird wahrscheinlich im allgemeinen keine frühzeitige werden, und ist daher damit zu rechnen, daß der Hauptsache nach die Bestände aus alter Ernte verzehrt sein werden, wenn die neuen Körner an die Handelsplätze herankommen. Was den Berliner Markt betrifft, so ist zu berichten, daß in letzter Woche der Verkehr ein außerordentlich geringfügiger gewesen ist und daß er sich hauptsächlich auf die Glattstellung früherer Verbindlichkeiten beschränkt hat. Die Zufuhren aus Schlesien und aus Sachsen für Weizen waren genügend groß, um den Bedarf zu decken. Aus Pommern, Posen und Schlesien trafen auch größere Posten Roggen ein, die bei dem schlechten Absatz, der zur Zeit für Mehl vorhanden ist, gleichfalls befriedigten. In Hafer fanden die feinen schlesischen Sorten bei guten Preisen Unterkommen, während die Terminpreise gleichzeitig durch das Angebot russischen Hafers gedrückt wurden. Mais stellte sich etwas niedriger, obgleich die großen Ankünfte, die man im Juni von Amerika erwartete, zumeist ausgeblieben sind.

Tages-Marktberichte.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern. Notierungsstelle.

23. Juni 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148—163	130—133	130—137	134—150
Mittelmark, Priegnitz	150—160	126—134	124—140	140—160
Neumark	145—165	125—130	135—150	130—156
Lausitz	150—165	126—136	135—145	138—152
Magdeburg	147—157	132—137	145	135—146
Altmark	154—162	130—134	138—145	140—146
Merseburg, östl. d. Mulde	145—157	127—137	126—150	132—150
do. westlich der Mulde	144—155	126—145	125—146	138—155
Erfurt	140—152	130—140	135—150	128—140
Stettin (Bezirk)	161—170	129—132	132—134	135—144
Stettin (Platz)	162	129—132	—	—
Anklam (Platz)	160	126	138	136
Danzig	163	126—127	122—126	120—130
Thorn	158—160	122—126	123—125	130—135
Königsberg i. Pr.	145—172	120—150	—	120—136
Lyck	145—150	125—130	—	120—122
Allenstein	152—165	112½-125	119½-130	128—140
Breslau	143—155	122—128	122—138	127—134
Strehlen	142½-152	121—126	121—130	125—130
Löwenberg (Schl.)	154—156	119½-124	—	122—124
Glogau	157	127	—	134
Posen	155—162	119—124	116—124	127—140
Bromberg	160	118—126	—	—
Inowrazlaw	147—158	120	120	130—140
Wronke	165	127	130	135
Kiel	156—165	125—135	140—150	140—150
Itzehoe	149	128	—	145
Hannover Süd	154—157	142—145	150—180	144—156
do. Elbe Weser	166—172	124—136	120	142—152
Münsterland	165—167	146—150	—	130
Westf. Industriebezirke	158—166	143—151	125—127	140—141
Paderbornerland	160—161	143—145	147	150
Frankfurt a. M.	169	150	—	140-147½
Kassel	158—160	140—144	145—150	130—140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 p. l. g.
Berlin	163	132	—	140
Königsberg i. Pr.	—	118½	—	—
Breslau	156	128	138	134
Posen	162	124	124	134
Hannover	157	144	—	156
Neuß	168	145	—	131
Mannheim	167½	141½	—	135
Hamburg	163	139	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

		am 23. Juni,	am 22. Juni.
Von Newyork nach Berlin Weizen	loko 86 Cts.	M. 174,00	M. 172,50
„ Chicago „ „ „	Juli 78⅛ Cts.	„ 171,75	„ 169,50
In Liverpool frei „ „	Juli 6 sh. 3¾ d.	„ 177,00	„ 177,25
Von Odessa nach „ „	loko 85 Kop.	„ 162,50	„ 163,75
„ Riga „ „ „	loko 96 Kop.	„ 174,50	„ 174,50
In Paris . . . . . . „	Juni 24,60 fcs.	„ 199,50	„ 200,00
Von Amsterdam nach Köln „	— — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen	loko 58¾ Cts.	„ 138,75	„ 138,75
„ Odessa „ „ „	loko 66 Kop.	„ 137,25	„ 137,25
„ Riga „ „ „	loko 76 Kop.	„ 148,00	„ 148,00
„ Amsterdam nach Köln „	— — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Mais	Juli 58½ Cts.	„ 119,00	„ 117,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306251-14/fragment/page=0006

— **New=York**, 23. Juni, 6 Uhr Abends. **Warenbericht.** (Die gestrigen Notierungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle=Preis** in New=York 12,90 (12,50), Lieferung Aug. 12,49 (11,90), Lieferung Okt. 10,32 (10,18), in New=Orleans 13 5/16 (13 1/16), **Petroleum**, Stand white in New=York 8,55 (8,55), in Philadelphia 8,50 (8,50), Rafined (in Cases) 10,50 (10,50), Credit Balances at Oil City 1,50 (1,50), **Schmalz**, Western steam 8,90 (9,05), Rohe & Brothers 9,00 (9,05), **Mais***) per Juli 58 (58 1/8), Sept. 56 3/4 (56 5/8), Dez. 55 3/4 (55 1/2), **Weizen****) rother Winterweizen loco 85 (85), Weizen per Juni —,— (—,—), per Juli 84 1/4 (84 1/8), per Sept. 80 5/8 (80 7/8), per Dez. 80 7/8 (81 1/8), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2), Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/8 (5 1/8), Rio Nr. 7 per Juli 3,60 (3,60), per Sept. 3,85 (3,80), **Mehl**, Spring=Wheat clears 3,40 (3,40), **Zucker** 3 1/8 (3 1/8), Zinn 28,00—28,25 (28,25—28,50), **Kupfer** 14,50 nom. (14,50 nom.).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: fest.

— **Chikago**, 23. Juni, 6 Uhr Abends. **Warenbericht.** (Die gestrigen Notierungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***) per Juli 78 1/4 (78 1/8), per Sept. 75 3/4 (76), **Mais****) per Juli 50 1/8 (50 1/4), **Schmalz** per Juli 8,57 (8,72), per Okt. 8,62 (8,75), **Speck** short clear 9,62—9,75 (9,62—9,75), **Pork** per Juli 16,50 (16,82 1/2).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: willig.

Wochen=Marktberichte.

Staßfurt=Leopoldshall, 23. Juni. **Düngemittel.** (Bericht von Wichmann & Co., Salzgeschäft.) Die Abnahmen im verflossenen Jahre betragen: Chlorkalium à 80 % 1 813 412,85 dz, schwefels. Kali à 90 % 302 020,52 dz, kalz. schwefels. Kalimagnesia à 48 % 168 337,24 dz, kryst. schwefels. Kalimagnesia à 40 % 5 998,75 dz, Kalidüngesalz 1 315 982,30 dz, Kieserit, kalz., 7 673,03 dz, Kieserit in Blöcken 268 084,88 dz, Kainit und Sylvinit 12 267 563,15 dz, Karnallit und Bergkieserit 739 731,99 dz. Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen pro 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4 % reinem Kali 1,50 ℳ ohne Sack, 1,88 ℳ mit Sack. Karnallit mit 9 % reinem Kali und Kieserit 0,90 ℳ ohne Sack, 1,30 ℳ mit Sack. Kalidüngesalze mit 20 % reinem Kali 3,10 ℳ, 30 % 4,75 ℳ, 40 % 6,40 ℳ ohne Sack, Abnahme einschließlich Sack 0,40 ℳ höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 ℳ per 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Karnallit und Kieserit wird 5 % Notstandsvergütung bewilligt. Für Lieferungen nach Stationen mit über 400 km Entfernung ab Staßfurt tritt Preisermäßigung ein. Bei Abladung ab frachtlich günstiger als Staßfurt gelegenen Werken wird der halbe Frachtvorsprung gegen Staßfurt berechnet. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande.

Viehmärkte.

O. **Eisleben**, 23. Juni. Zu dem heute abgehaltenenen **Johannismarkte** waren 17 Pferde, 2 Rinder, 13 Schweine und 116 Ferkel aufgetrieben. Budenstände waren 48 belegt. Das Geschäft war trotz des guten Wetters nur mäßig.

∞ **Freyburg a. U.**, 23. Juni. Unser sogenannter **Johannismarkt** war beschickt (zum Vergleiche die Zahlen vom vorigen Jahre in Klammern) mit 100—150 (150) Korbschweinen, Preis pro Paar 18—27 (30—45) ℳ, 15—20 (50) Läuferschweinen, Preis pro Stück 40—80 (40—50) ℳ. Rinder fehlten (2).

— **Magdeburg**, 23. Juni. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht= und Viehhof. Auftrieb 160 Rinder, 277 Kälber, 81 Schafvieh ꝛc., 702 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): **Ochsen:** a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— ℳ, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 34—36 ℳ, c. mäßig genährte junge und ältere 30—31 ℳ, d. gering genährte jeden Alters 28—30 ℳ. **Bullen:** a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— ℳ, b. vollfleischige jüngere 32—34 ℳ, c. mäßig genährte jüngere und ältere 30—31 ℳ, d. gering genährte jüngere und ältere 27—29 ℳ. **Kalben und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— ℳ, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 30—32 ℳ, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 27—29 ℳ, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—26 ℳ, e. gering genährte Kühe und Kalben 19—23 ℳ. **Kälber:** a. feinste Mast= (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 46—51 ℳ, b. mittlere Mast= und gute Saugkälber 40—45 ℳ, c. geringe Saugkälber 30—35 ℳ, ältere, gering genährte (Fresser) 26—32 ℳ. **Schafe:** a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 33—36 ℳ, b. ältere Masthammel 30—32 ℳ, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —,— ℳ. **Schweine:** a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 51—52 ℳ, b. fleischige 49—50 ℳ, c. gering entwickelte 48 ℳ, d. Sauen und Eber 40—46 ℳ bei 40 bis 50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. — Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 3 Rinder, 14 Schafe.

— **Hamburg**, 23. Juni. (**Bericht der Notierungs=Kommission.**) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze“ waren angetrieben 1600 Stück; dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1347 Stück, Mecklenburg 207 Stück, Schleswig=Holstein 46 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:
Besonders gute Doppellender 92—99 ℳ, I. Qual. 78—85 ℳ, II. Qual. 71—76 ℳ, III. Qual. 61—67 ℳ, geringste Sorte 54—59 ℳ. Unverkauft blieben 120 Stück. Der Handel war recht flau.

Zuckerberichte

Magdeburg, den 24. Juni 1903.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 7,00—7,20. } Tendenz: matt.

Krystallzucker I. 30,07 1/2. **Brotraffinade** I. 29,82 1/2.
Gem. Raffinade 29,82 1/2. **Gem. Melis** 29,32 1/2.
Bei Abnahme von 200 Ztrn. (bisher 100 Ztr.).
Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Juni —,—.	Okt.=Dez. 17,30G, 17,40B.
Juli 15,80G, 15,85B.	Jan.=März 17,65G, 17,75B.
Aug. 16,05G, 16,10B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, den 24. Juni 1903.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben=Rohzucker** I. Produkt.
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juni 15,80.	Okt. 17,35.	
Juli 15,80.	Dez. 17,35.	Tendenz: ruhig.
Aug. 16,00.	März 17,75.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 24. Juni.

Weizen Juli 166,25 ℳ, Septbr. 163,25 ℳ, Oktbr. 163,50 ℳ
Roggen Juli 133,75 ℳ, Septbr. 134,25 ℳ, Oktbr. 134,50 ℳ
Hafer Juli 126,50 ℳ, Septbr. —,— ℳ
Mais Juli 119,25 ℳ, Septbr. —,— ℳ
Rüböl Oktober 48,50 ℳ, Novbr. 48,50 ℳ
Spiritus 100 l 70er loco —,— ℳ

Börse von Berlin vom 24. Juni.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die Börse eröffnete in absoluter Geschäftsstille infolge mangelnder Anregungen von den auswärtigen Plätzen bei gleichzeitigem Fehlen von Kaufaufträgen. Bessere Berichte aus Industriekreisen, sowie der recht befriedigende Mai=Ausweis der „Hibernia“ blieben einflußlos. Banken zumeist gegen gestern unverändert, Montan preishaltend; heimische Fonds ruhig. Der Schwerpunkt des Verkehrs lag in der Schiebung zum Ultimo bei dem Satz von 4 3/4 Proz. Spanier gedrückt, Türken mäßig abgeschwächt, Türkenlose behauptet. Bahnen vernachlässigt. Schiffahrtsaktien gut gehalten. Später Stillstand in der Kursbewegung auf der ganzen Linie. Bei Berichtsabgang Montanwerte auf Stückebedarf höher und lebhaft gefragt. Privatdiskont 3 5/8 Proz.

Preisnotierungen für Kuxe am 24. Juni.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen=Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali=Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1440	1480	Beuthe	360	380
Friedlicher Nachbar	3900	3975	Bernhardshall	—,—	700
General Blumenthal	15800	16100	Betenrode	5450	5525
König Ludwig	17000	17200	Burbach	5800	5875
Conf. Nordfeld	3350	3450	Carlsfund	5550	5600
Schürbank & Charl.	1340	—,—	Eime La. A.	670	—,—
Siebenplaneten	—,—	2375	Friedrichshall	1425	1450
Tremonia	2580	2625	Glückauf=Sondershausen	11050	—,—
			Hansa=Silberberg	100	125
Erz=Kuxe:			Hedwigsburg	7450	7500
			Heldrungen I und II	1625	1675
Friedrichssegen	2225	—,—	Johannashall	3525	3575
Glückauf b. Neviges	—,—	—,—	Ronnenberg A.=G.	1180	1210
Viktoria	—,—	1710	Schlüssel=Salzgitter A.=G.		
Wildberg	—,—	1625	Stamm=Aktien	525	—,—
			Wilhelmshall	9900	10050

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Rittergutsbesitzer v. Gustedt aus Torgau. Frau Staatsminister v. Hinüber nebst Tochter aus Gera. Studenten: Freiherr v. Milkau aus Tharandt, L. Pridonoff aus Tiflis i. Rußl., Cub aus Leipzig. Prov.=Schulrat Dr. Brocks aus Schleswig. Reg.=Räte: Hirsemenzel aus Minden, E. Zacher, Landmann, beide aus Berlin, A. Picht aus Aurich. Professor Tiebe aus Stettin. Reg.=Assessoren: von und zu Löwenstein aus Liegnitz, Lutterbeck aus Düsseldorf, Weber aus Arnsberg. Geh. Baurat F. Wüerst aus Berlin. Frau v. Eichel=Streiber aus Eisenach. Rittergutsbesitzer Dr. Middeldorf aus Adamsdorf. Landräte: von Lambsdorff aus Ragnit, Brinckmann aus Schmiegel. Reg.=Räte: Dr. Schäfer aus Arnsberg, Kramer aus Köln. Reg.=Assessor Bollert aus Gumbinnen. Gewerberat Böker aus Bromberg. Dir. A. Bergmann aus Berlin. Leutn. im Huf.=Regt. Nr. 6 von Seydlitz nebst Gemahlin aus Leobschütz. Kaufleute: S. Marks, A. Frank, beide aus Köln, C. Neuhöffer aus Brandenburg, W. Brodt aus Meißen, M. Sonza, H. Koch, beide aus Hamburg, R. Haimann aus München, Albert Cahen aus Paris, J. Leyser aus Krefeld, A. Freystadt, G. Korn, S. Levin, E. Pappenheim, E. Ewert, E. Hertz, C. Silbermann, W. Lemmel, H. Lasch, sämtlich aus Berlin, A. Härtel aus Dresden, F. Rackwitz aus Gößnitz, A. Lustenberger aus Cham (Schweiz), R. Roesener aus Mainz, J. Zhéron aus Bordeaux, H. Schmidt aus Hanau, J. Kahn aus Frankfurt.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a|S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 24. Juni, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs=Anleihe	3 1/2	101 80 bz. G
do.	3	91 40 bz. G
Preußische kons. Anleihe	3 1/2	101 90 bz.
do.	3	91 40 bz. G
Bremer Staats=Anl. v. 1896	3	89 00 bz. B
do. v. 1902	3	89 00 bz. B
Hamb. Staats=Anl. v. 1902	3	89 40 bz. G
Hessische Staats=Anl. v. 1896	3	90,00 bz. G
Lübecker Staats=Anl. v. 1895	3	88 80 bz. G
Sächsische Rente	3	90,00 bz. B
do. ultimo	3	— —
Landschaftl. Zentral	4	103 00 bz. B
do.	3 1/2	100 10 bz. G
do.	3	89 50 bz. G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	103 20 bz. G
do. do.	3 1/2	100 25 bz. G
do. do.	3	89 50 bz. G
Hallesche Stadtanleihe	4	103 40 bz. G
do. do. von 1900	3 1/2	100,10 bz. G
Pfandbriefe: Braunschw.=Hannov.=Hypt.=Pfandbriefe Serie XX.	3 1/2	96 80 bz. G
do. Serie XIX.	3 1/2	95,70 bz. G
Hann. Boden=Kredit=Pfandbriefe	3 3/4	99,50 bz. G
do.	3 1/2	96 50 bz. G
Preuß. Ztr.=Bod.=Kred.=Pfdbr. 1886, 1889, 1894	3 1/2	97,50 bz. G
do. unk. bis 1906.	3 1/2	98,00 bz. G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Ägypt. Gold=Anleihe	5	—,—
do. innere	4 1/2	85,75 bz. B
Chines. Staats=Anl. v. 1898	4 1/2	92,70 bz. B
Griech. kons. Goldr. m. l. C.	4	32,75 bz. G
Griech. Monopol=Anleihe	4	45 20 bz. G
do v. 1881/1884	5	41 10 bz. G
Italienische Rente	4	103 20 bz. G
Mexik. Anleihe v. 1899	5	101 40 bz. B
Oesterr. Gold=Rente	4	102,90 bz. B
do. Kronen=Rente	4	100,70 bz. G
Port. Staats=Anl. 88/89 abg	—	50,00 bz. G
Rumän. Staats=Anl. v. 1890	4	86,70 bz.
do. v. 1896	4	85,80 bz.
Russische Staats=Anl v. 1880	4	100,20 bz. G
Schwed. Staats=Anl. v. 1886	3 1/2	100 40 bz. G
do. v. 1890	3 1/2	100,25 bz. G
Ungar. Kronen=Rente	4	99 80 bz. B
do.	3 1/2	91,00 bz. G
do. Gold=Anl. Ef. Tor.	3	89,50 bz. G

Eisenbahn=Stamm=Aktien.

Dividende	1901	1902	
Anatolische	—	—	98 00 bz. G
Dortmund=Gronau St.=Pr.	8 1/2	—	196 40 bz. G
Halle=Hettst. Eisenb.=Akt.	3 1/2	3 1/2	—,—
do. do. Oblig.	8f.	3 1/2	94,75 bz.
Lübeck=Büchen	6	—	163 75 bz. G
Marienburg=Mlawka	1 1/2	—	71,25 bz. G
do. do. St.=Pr.	5	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	0	—	90,60 bz. G
do. do. St.=Pr.	4 2/3	—	—,—
Buschtiehrader Bahn La. B.	11 3/8	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	0	—	18,40 bz.
Warschau=Wiener	6,85	—	176 25 bz.
Gotthardbahn	6 4/5	—	191,75 bz.
Ital. Meridionalbahn	6	—	140,25 bz.
do. Mittelmeerbahn	4	—	94,75 bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	5 2/5	3	103,90 bz.
Schweizer Nordostbahn	—	—	—,—
do. Unionbahn	—	—	—,—
Canada Pacific	5	2 1/2	119 80 bz.

Bank=Aktien.

Dividende	1901	1902	
Berliner Handels=Ges.	7	—	152,75 bz.
Berliner Bank	2	—	91 80 bz. G
Börsen=Handels=Verein	5	4 1/2	100,00 bz. G
Breslauer Disk.=Bank	—	—	107 50 bz. G
Breslauer Wechsel=Bank	4 1/4	—	103 50 bz. G
Comm.= u. Disk.=Bk.	5 1/2	6	118 75 bz. G
Darmstädter Bank	4	—	135,00 bz. G
Dessauer Landesbank	5	—	—,—
Deutsche Bank	11	—	209 20 bz. B
do. Genossenschaftsbank	3	—	100,00 bz. G
Disconto=Commandit	8	—	185,00 bz.
Dresdner Bank	4	—	146,00 bz. G
do. Bank=Verein	5 1/2	—	100,50 bz. G
Gothaer Grund=Creditbank	7	—	139,60 bz. G
Leipziger Bank	—	—	0 50 bz. B
do. Creditanstalt	8	—	172 00 bz. G
Magdebg. Privatbank	0	—	94,10 bz. G
Mitteldeutsche Creditbank	5 1/2	—	113,75 bz. G
Nationalbank f. Deutschland	3	—	119,00 bz. G
Oesterreich. Credit	8 3/4	—	201 60 bz.
Preuß. Boden=Credit	7	7	145,50 bz. B
do. Centr.=Boden=Cr.	9	—	180,75 bz. G
do. Hyp.=B. (Spr. ib.)	0	—	110 50 bz. B
do. do. (Hübner) volle	7	7	135,00 bz. B
Reichsbank	6,25	—	151 50 bz. G
Sächsische Bank	4	—	— —
Schaffhaus. Bank=Verein	5	—	124,10 bz. G
Schlesischer Bank=Verein	6 1/2	—	143,25 bz. G

Industrie=Papiere.

Dividende	1901	1902	
Berl.=Böhm. Brauh.	10	10	193,10 bz. G
do. Patzenhofer	12	12	218 00 bz. G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	235,60 bz.
do. Union Gratweil	5	5	108,75 bz. G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	261,00 bz. G
Allgem. Elektr.	12	8	180,50 bz. G
Anhalter Kohlen	6	—	69,00 bz. B
Berl. Elektricitäts=Werke	7	7 3/4	190,75 bz. G
Schwartzkopff	13	10	227 50 bz. G
Bertvold, Messingl.	10	—	159,50 bz. G
Bismarckhütte	12	10	228 00 bz. G
Bochumer Gußstahl	13 1/3	7	174 30 bz.
Buderus Eisenwerke	7	—	110,00 bz. G
Buckauer Chem. Fabrik	8	—	119,50 bz. B
Cröllwitzer Papier	18	15	236,75 bz. G
Dtsch.=Amer.=Werkz.	0	0	33 60 bz. G
Donnersmarckhütte conv.	14	—	210 00 bz. G
Dortmunder B.=A. Lit. C.	—	—	74,40 bz. G
do. do. „ D.	—	—	101,90 bz. G
Egestorff=Salzwerke	9	—	134,75 bz. G
Eilenburger Kattun	3	4	98,25 bz. B
Flöther Masch.=Akt.	4	—	113,60 bz. G
Gelsenkirchen Bergwerk	12	10	178 40 bz. G
Gerresheimer Glashütte	12	12 1/2	174 50 bz. G
Ges. f. elektr. Unternehm.	4	—	85,80 bz. G
Glauziger Zuckerfabrik	11	2 1/2	111,50 bz. G
Große Berl. Pferdeb.	7 1/2	—	197,50 bz. G
Hallesche Maschinen	28	—	301 00 bz. G
Hamburger Packetfahrt	6	4 1/2	102,25 bz. B
Harpener Bergbau	12	10	181 50 bz.
Hartmann, Sächs. M.=F.	6	2 1/2	115,25 bz. G
Hibernia & Shamrock	13	—	176,30 bz.
Hildebrand Mühlen	7 1/4	4 3/4	151 60 bz. G
Huldschinsky	4	0	95,00 bz. G
Aschersiebener	10	—	149,00 bz. G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9 1/2	4	112,25 bz. G
Laurahütte	14	10	217,80 bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	212,00 bz. G
Leopoldshaller chem. Fabr.	2 1/2	1	66,60 bz. G
Luise Tiefbau konv.	2	0	30,40 bz.
do. do. St.=Pr.	6	—	68 75 bz.
Norddeutscher Lloyd	6	—	99,80 bz. B
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	—	252,00 bz. G
Oberschl. Eisenb.=Bedarf	3	—	108,50 bz. G
Oberschl. Eisen=Industr.	2	—	97,30 bz. G
Phönix B.=Akt. Lit. A.	4	—	127,10 bz. G
Riebeck Montanwerke	14 1/2	12	206,25 bz. G
Rositzer Braunkohlen	14 1/2	14	213,75 bz. G
do. Zuckerf.	9	—	144,25 bz. G
Sächs.=Thür. Braunk.	8	—	119,75 bz. B
do. St.=Pr.	8	—	125,25 bz. G
Sangerhäuser Maschinen	15	—	183,50 bz. G
Schlesisch. Portl.=Cem.=Akt.	5	5	104,00 bz. B
Schles. Zinkhütte St.=Akt	16	—	367,00 bz. G
do. do. St.=Pr.	16	—	367,00 bz. G
Schuckert	0	0	93,25 bz. G
Siemens Glasindustr.	18	—	245,00 bz. G
Staßfurt Chem. Fabr.	10	8	152,50 bz. G
Stolberger Zink=Akt.	5	—	135,50 bz. G
Sudenburger Maschinen	0	—	53,00 bz.
Thale Eisenhütten	0	—	74,75 bz. G
Thüringer Salinen	5	—	65,25 bz. G
Wegelin & Hübner	12	9	142,00 bz. G
Westeregeln Alkali	17	—	215,25 bz.
Mälzerei Wrede	4	—	72,25 bz.
Zeitzer Maschinen	14	7	176,50 bz. G

Wechsel=Course.

Privatdiskont 3 5/8 %.

Schweiz 100 Fr.	k.	81,00 bz.
Ital. Plätz 100 L.	k.	81,00 bz.
Petersb. 100 Rbl.	k.	215,55 bz.
Amsterdam 100 G.	lg.	168,50 bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	80,95 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20,38,5 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,24,5 bz.
Paris 100 Fr.	k.	81,10 bz.
Wien 100 Kr.	k.	85,10 bz.

Schluß=Course.

Tendenz: Fest.

Oesterreich. Kreditakt.	207 60	4 % Italien.=Rente	—,—
Berliner Handelsgesellschaft	152 60	4 % Spanische äuß. Anl.	89,90
Darmstädter Bank	135 25	1 % Türkische Anleihe Lit. D	32,20
Deutsche Bank	209,00	Bochumer Gußstahlverein=Akt.	175,25
Diskonto=Kommanditakt.	184 70	Dortmunder Union C.=Akt.	74 50
Dresdner Bank	146 50	Laurahütte Akt.	218 75
Nationalbank für Deutschland	119 00	Gelsenkirchen Bergw.=Akt.	178,50
Schaaffhausensch. Bankverein	124 00	Harpener Bergbau=Akt.	181,75
Gotthardbahn=Akt.	192,10	Hibernia Bergwerk=Akt.	176 75
Luxemburgische Pr. Heinr. Akt.	103 80	Hamb. Packetfahrt=Akt.	102,00
Warschau=Wiener Eisenb.=Akt.	100,00	Nordd. Lloyd=Akt.	99,60
3 % Deutsche Reichsanleihe	91 40		

Unser diesjähriger grosser
Räumungs-Ausverkauf
zu aussergewöhnlich billigen Preisen
beginnt Freitag, den 26. Juni.
Brummer & Benjamin
Gr. Ulrichstrasse 22|23, Haltestelle der Strassenbahn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306251-14/fragment/page=0007

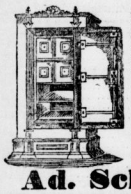
Möllers Rosengarten, Halle

Station der Kleinbahn Halle-Merseburg
Fahrpreis vom Riebeckplatz bis Rosengarten
10 Pfg.
Angenehmer Aufenthalt, Garten einzig in seiner Art, bedeutend vergrössert.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.
Sitzung am Donnerstag, den 25. Juni 1903, nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.
Tagesordnung:
1. Antrag auf Annahme eines Legats. 2. Antrag auf Annahme eines Legats. 3. Antrag auf Errichtung von 2 neuen Klassen für das Gymnasium und auf Mittelbewilligung. 4. Sonstige Eingänge.

Geld- u. Dokumentenschränke



feuer-, sturz- und diebessicher, empfiehlt in großer Auswahl. Vertretung und Musterlager der bedeutendsten Geldschrankfabriken. Schränke zum Einmauern in allen Arten schon von 25 Mk. an. Schränke in Schreibtische 2c. werden nach Maß angefertigt. Kassetten zum An- und Loschließen von 7 Mk. an. Geldzählapparate, Geldbörse, Vorhängeschlösser, Kopierpressen 2c. Gegen Einbruch in Wohnungen empfehle alle Arten von Sicherheitsschlössern neuester Systeme. Reparaturen und Transporte werden sofort ausgeführt.

Ad. Schultze, Merseburgerstraße 8. Telephon 2797.

Zoolog. Garten.

Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
Donnerstag, den 25. Juni, von nachm. 3½ bis abends 6½ Uhr:
Grosses Militär-Konzert
(Zulassgeld 1 Pfg. pro Person)
ausgeführt vom Trompeter-Corps des 12. Husaren-Regiments, Torgau.

Paradies.

Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Konzert bei freiem Eintritt.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**
Letzte Woche!
Am Neu!
Neu!
Hochzeitsabend.
Singspiel in einem Akt von E. Jacobsohn.
Hierauf:
Hochoriginelle Vorstellung vor „Serenissimus".
Zum Schluß:
Des Löwen Erwachen.
Komische Operette in 1 Akt von Job. Brandl.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
The Seldoms,
3 Herren.
Plastische Darstellungen der Originalmodelle der Professoren Bogas, Knaus, Schaper, Tuallion, Exzellenz v. Menzel u. a.
Die größte Kunstnummer auf dem Variété!
— Einzig existierend! —
Und der übrige brillante Spezialitätenteil.
Außerdem: Verlängertes Gastspiel der „Chemnitzer".
Allabendl. stürm. Heiterkeit.
Auf vielseitiges Verlangen: „Der Goldsohn", gr. Bauernkomödie in 2 Aufzügen. August . . . Dir. Fritz Weißbach.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 25. Juni 1903.
Leipzig (Neues Theater): Der Waffenschmied.

Thür.-sächs. Geschichts- u. Altertums-Verein.
Hauptversammlung
Freitag, den 26. Juni, 2¾ Uhr nachmittags im Evangel. Vereinshause (Kronprinz). Jahres- und Geschäftsbericht. — Eine Neuwahl. — Vortrag des Prof. G. Herzberg: „Hallesche Aerzte von Ende des 15. Jahrhunderts bis auf Reil".
Der Vorstand.

Solbad Dürrenberg.
Villa Maria,
direkt am Gradierwerk. Logis von 6—20 Mk., auf Wunsch Pension inkl. Logis von 3,50 Mk. an. Kinder nach Uebereink. Junge Mädchen und Kinder liebevolle Aufnahme.
Kindergarten Harz 13.

Für Sommerfrischler
im herrlich gelegenen **Rudolstadt** in Thüringen **gute und bequeme Wohnung** mit Bad, Garten, Vergebenutzung. Sehr schöne Fernsicht. Anfragen nach **Rudolstadt, Jenaerstraße 19** erbeten. (9064

Primaner.
Primus eines Gymnasiums sucht einen unentgeltlichen Aufenthalt auf dem Lande gegen Erteilung von Nachhilfestunden. Offerbitte unter **Z. o. 548** an die Exped. d. Ztg.

Geb. Dame,
hier fremd, wünscht zwecks gemeinsl. Frühspaziergänge Anschluß an geb. Dame oder Herrn.
Off. unter **Z. n. 547** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Das geehrte Publikum wird ersucht, wirklich gute
Baumkuchen
von **C. L. Blau, Halle a. S.** zu beziehen und nicht mehr aus Salzwedel. (8019

Die Schnitte der Intern. Schnittmanufakt., Dresden-A. bieten die beste Hilfe für jede Art Schneiderei.
Vielfach prämiirt.
Tausende Anerkennungen.
Neueste Modelle.
Chicke Façons.
Vorzügl. Sitz.
Spezialität: Reformkleider.
Man bestelle das grossartig ausgestattete, reichhaltige Modenalbum und Schnittmusterbuch für nur **50 Pf.**

Billiger Ersatz für Glühstoff ist **Carbon-Plättkohle** à Packet 20 Pfg., 40 Pfg. usw. **Louis Eder,** Ramischestraße 18. Rabatt-Sparmarken.

Reisekörbe,
sowie alle Sorten **Wirtschaftskörbe** u. Obstkörbe verl. direkt an Private zu Fabrikpreisen. Man verlange Prospekte.
Merseburg a. Saale XIII.
Oscar Sonntag, Korbwarenfabrik.

Hühneraugen
beseitigt schmerzl. Apotheker Bergers **Spezialmittel.** Zu haben bei **M. Waltegott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.**

Zu vermieten:
Hochherrsch. große Villa mit 1500 qm großem Garten, Pferdestall für 3 Pferde, Wagenremise und Kutscherwohnung. Näheres im Contor **Seydlstr. 17.**

Günstige Gelegenheit!
Zigarrengesch., ff. Lage, krankheitsh. m. 650 Mk. Waren lt. Faktura zu übernehmen. Off. u. **L. D. 8549** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Papierwaren- u. Postkarten-Zentrale, für Dame passf., mit 700 Mk. **verkäuflich.** Off. u. **L. D. 8539** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein jagdberecht.
Gut
mit ca. **15 000 Mk. Nebeneinnahme,** ca. **567 Morgen Rübenboden,** in **Prov. Sachsen,** nahe **Stadt, Bahn und Zuckerfabrik,** mit maff. Gebäuden, vollen Maschinen, lebendem und totem Inventar, ist **zu verkaufen. Pr. 270 000 Mk., Anzahl. 80 000 Mk.** Nähere Auskunft erteilt unter **Fol. 685 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Zwischen **Breslau - Glogau,** 2—3 km **von 2 Bahnstat.,** nahe **Zuckerfabrik,** ist Familienverh. halber **zu verk. ein jagdberecht.**
Dominialgut
ca. **1028 Morg.** ½ weizenfähr. Acker, gute Wiesen 2c., 3 Teiche, reichl. Geh., tompl. leb. u. tot. Inv. **Pr. 260 000 Mk., Anzahl. 70 000 Mk.** Nähere Auskunft erteilt unter **Fol. 680 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Junger Landwirt
mit 45 000 Mk. Vermögen **sucht Gut zu kaufen** oder in solches **einzuheiraten.** Off. m. Angabe d. Größe u. Preis unt. **U. i. 9777** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Gut, 30—50 Morgen, suche zu kaufen. Offerten unter **U. k. 9778** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Echte Haideschäfchen
in schwarz, weiß und gescheckt, sich besonders zum Geschenk für Kinder eignend, Fleisch sehr wohlschmeckend, ähnlich wie Reh, versende unter Garantie lebender Ankunft à Stück 6 Mk., 4 Stück 22 Mk. **Viele lobende Anerkennungsschreib.**
C. Jördens,
Munster (Lüneburger Haide).

Personen, die verlangt werden.

Für 1800 Morg. große Rübenwirtschaft **suche** zum 1. Juli strebsamen
1. Verwalter,
der in größeren Wirtschaften bereits tätig war. Bitte nur selbstgeschriebene Bewerbung nebst Gehaltsforderung einzusenden.
Kuhn,
Oberröblingen a. Helme.

Feldverwalter, Oekonomiebrlinge, Landwirtssöhne, Spiritus-Brenner, Hofaufseher, Hofmeister, Gärtner, Kutscher, Diener, Oberschweizer, ältere u. jüngere Landwirtschaftern., Dienstmädchen **finden Stellung** durch
Friedrich Grosse,
Stellenvermittler, **Dachritzstr. 12.**

Oberschweizer f. 80—100 Kühe, 1 verheirateter Schweizer mit Frau allein, 1 Brennmeister, der Jagd beaufsichtigen kann, **gesucht** durch **Binneweiß,** Inh. **Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, **Sternstraße 11.**

Zum 1. Oktober cr. wird ein guter (9068
Schafknecht
gesucht.
Dom. Roschwitz b. Bernburg a. S.

Suche zu möglichst **baldigem Antritt** eine in allen Zweigen der Landwirtschaft sowie im Kochen erfahrene
Mamsell.
Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Hermine Werner, Tölsdorf.

Ein anständiges **junges Mädchen,** welches Lust hat die Wirtschaft zu erlernen, wird bei Familienanschluß zum 1. Juli gesucht.
Richard Koch,
Schönewerda b. Artern.

Gesuch.

Ein anständiges jg. Mädchen gesucht, welches die ff. Küche in einem Hotel oder Offizier-Kasino bereits erlernte. Off. unter **Z. qu. 528** an die Expedition d. Zeitung.

Gesucht und empfohlen: Stadt- u. Landwirtschafterin., Scholarin., Stützen, Kinderfräulein, Jungfern, Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Haus, Kinderfrauen. **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.**

Personen, die sich anbieten.

2 Ochsenknechte, 3 j. Burschen in Kuhst. **such.** Dienst, jährl. 40 Taler, durch **Stellenvermittler Otto Woerner, Martinstraße 24.**

Suche für 20 Mädchen, 4 Männer, 1 Vorarbeiter zum 1. Juli **landwirtschaftliche Beschäftigung.** Die Leute arbeiten jetzt bei Braunschweig.
Näheres durch
Aufseher Preis,
Bleesern b. Bergwitz, Bez. Halle.

Tüchtige Magd sucht sofort in der Nähe von Schkeuditz Stellung durch **Marie Glänzel,** Stellenvermittlerin, **Schmeerstr. 4.**

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer
(sonnig) zum 1. August in Halle-Giebichenstein **gesucht.** Off. mit Preisangabe unter **Z. m. 546** sofort an die Exped. d. Ztg. erb.

Vermietungen.

Scharrenstraße Nr. 5
ist die bisher von Herrn Prof. Ziemke innegehabte **Wohnung** 1. Oktober a. c. zu vermieten. Mietspreis 900 Mk. Besichtigung 3—5 Uhr. Näheres bei **Hermann Walter, Scharrenstraße 5, p.** (8969

Magdeburgerstr. 47, I.
hochherrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Mädchenstube, Loggia, reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näh. das. b. **Hausmann,** Hof rt. links.

Landwehrstr. 22
hochherrschaftl. I. Etage, Zentralheizung, sofort zu **vermieten.**

Marktplatz 13
schöner Laden, 5 Schaufenster, sofort oder später zu **vermieten.** Näh. **Gr. Steinstr. 19** i. Privat-Bureau.

Viktor Scheffelstr. 8,
Ecke Bismarckstr.
freundl. halbe I. Etage mit schöner, freier Aussicht, Gas, Wasserklosett auf dem Korridor p. 1. Oktober zu **vermieten.** Näheres im Laden.

Magdeburgerstr. 63, II.
ist hochherrschaftlich eingerichtete Wohnung, 6 Zimmer, Bad 2c. versetzungshalber sofort oder später zu **verm.** Näheres II. links. (8022

Herrschaftliche Wohnung,
5 Stuben, Kam., Küche, Speisekam., Klosett 2c. in ruhigem anständigen Hause 1. Okt. zu **vermieten.** Preis 600 Mk. Näheres beim Hausmann **Kl. Brauhausstraße 23.**

Marktplatz 13
halbe zweite Etage sofort oder später zu **vermieten.** 850 Mk. Näheres **Große Steinstraße 19** im Privat-Bureau.

Saalfeld (Saale),
in bester Geschäftslage, zu jeder Branche passender geräum. **heller Laden** mit zwei großen Schaufenstern zu **vermieten.** (8790
Apotheker Knabe.

Geldverkehr.

800 000 Mark Stiftsgelder sollen p. 1903 v. 3½% an auf Acker ausgeliehen werden. Meldung. (ohne Agenten) erb. an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg u. E. H. 92.**

Für süddeutsche Rechnung habe
500 000 Mark
à 3¾—4% auf Güter zur I. und II. Stelle bis ⅔ des Wertes unkündbar auszuleihen.
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserstraße 4.

375 000 Mk.
unkündbare Familiengelder sollen à 3½%
auf Acker, **auch II. Stelle,** ausgeliehen werden. Off. nur von Selbstsuchenden unter **A. Z. 5 postlagernd Dessau.** (7472

20 000 Mk.
auf gute II. Hypothek hinter Sparkassengeld zu leihen **gesucht.**
Haus- u. Grundbesitzer-Verein, Barfüßerstraße 9.

65 000 Mk.
zu 4% auf I. Hypothek bei pupillarischer Sicherheit zu leihen **gesucht.** Off. unter **B. e. 9794** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Hypotheken-Kapitalien
(unkündbare Institutsgelder)
sollen auf Acker zur **I.** und **II. Stelle** ausgeliehen werden. Anträge erbittet
B. J. Baer,
Halle a. S.,
Leipzigerstraße 64.

10—12 000 Mk.
suche ich auf mein neuerbautes, gut verzinsliches Grundstück, um mit meinem Gelde anderwärts arbeiten zu können. Gewähre Kursverlust. Off. u. **B. a. 9793** an **Rudolf Mosse, Halle.**

20 000 Mk.
habe ich auf nur gute **Acker-** oder **Haushypothek** auszuleihen. Off. unter **B. r. 9784** an **Rudolf Mosse, Halle.** (9083

45—50 000 Mark
sind von einer Sterbekasse mündelsicher auf ein Grundstück auszuleihen. Angebote unter **B. b. 9791** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Wer braucht Geld??
auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Kaution, Hypothek, der schreibe sofort an **K. Schünemann, München Nr. 141.** (8146

Familiennachrichten.

Krieger-Begräbnis-Verein
Halle a. S.
Am 22. Juni starb unser langjähriges Mitglied, Kamerad
Joachim Beindorf.
Ein tapferer Mitkämpfer von 1870/71, wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren. Zur Trauerparade treten die Kameraden an: Freitag, den 26. Juni, nachm. 2½ Uhr im Restaurant „Granate", Merseburgerstraße 100.
Der Vorstand.
Sternkopf, Vorsitzender.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter **Annemarie** mit Herrn **Ernst Heller** zu Reginenhof i. Ostpr. beehren sich ergebenst anzuzeigen
Dr. Schenk und Frau Margarete geb. Schwabe.

Meine Verlobung mit Fräulein **Annemarie Schenk,** einzigen Tochter des pr. Arztes Herrn **Doktor Schenk** und seiner Frau Gemahlin **Margarete** geb. Schwabe beehre ich mich anzuzeigen.
Reginenhof, im Juni 1903.
Ernst Heller.

Todes-Anzeige.
Heute Mittwoch, den 24. d. Mts., vormittags 9 Uhr 55 Min. ist meine mir unvergeßlich bleibende liebe, gute Frau
Marie Therese Dietze
geb. **Weinecke**
nach langen schmerzhaften Leiden in die Ewigkeit abberufen. Dies zeigt tiefbetrübt an der sich nun vereinsamt und verlassen fühlende tiefbetrübte trauernde verwitwete Gatte
F. Dietze.
Halle a. S., d. 24. Juni 1903.

Danksagung.
Für die so wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Gatten, unseres herzensguten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers, des Fleischermeisters
Hugo Schramm
sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.
Die tieftrauernde Familie Schramm.
Teutschenthal, Lauchstädt, Eisdorf, Mansleben und Bieding, den 22. Juni 1903.

Verlobt: Frl. Anna Hecker mit Hrn. Vikar Rudolf Spindler (Weißenburg i. Els.). Frl. Helene v. Blomberg mit Hrn. Leutnant Hans v. Seht (Hannover). Frl. Hermine Schoene mit Herrn Fabrikdirektor Dr. phil. Karl Hermann (Bleicherode).
Verehelicht: Hr. Hans Bülow mit Frl. Lony Uhles (Magdeburg). Hr. Dr. med. Weinrum mit Frl. Mathilde Luise Klöffler (Kassel). Hr. Gerichts-Assessor Heppner mit Frl. Elfriede Vogt (Nieder-Wüstegiersdorf).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberleutnant Seeger (Spandau). Hrn. Pastor Wolf (Kuppersdorf). Hrn. Dr. A. Hohlfeld (Zehlendorf). — Eine Tochter: Hrn. Rechtsanw. Ludwig Schultz (Hagen).
Gestorben: Hr. Louis Hecht (Braunschweig). Hr. Buchdruckereibesitzer Eugen Lilienfeld (Breslau). Hr. Geh. Hofrat a. D. Albert Kanski (Berlin). Hr. Direktor Dr. William Rodde (Eldena). Hr. Schlossermeister Louis Weichelt (Nordhausen). Hr. Dekorationsmaler Karl Hey (Altenburg). Hr. Formermeister Emil Kuphahl (Dessau). Fr. Auguste Kühle (Kl.-Wanzleben). Fr. Anna Weltram (Pr.-Börnecke). Fr. Margarethe Matz (Berlin). Fr. Cäcilie von Bonin (Gart). Fr. Anna Gerlach (Harzungen). Fr. verw. Amalie Wagner (Nordhausen). Fr. Wwe. Luise Stellbogen (Erfurt).

Todes-Anzeige.
Gestern 5¾ Uhr abends entschlief sanft mein innig geliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegersohn, Bruder, Onkel und Schwager, der
Major a. D. Bernhard Ritscher
im noch nicht vollendeten 59. Lebensjahre.
Wittenberg, den 23. Juni 1903.
Im Namen der Hinterbliebenen
Anna Ritscher
geb. Gölzer.
Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 25. d. Mts., vormittags 9½ Uhr im Trauerhause Lauenzienstr. 35 statt. Beisetzung: Freitag, den 26. d. Mts., vormittags 10 Uhr in Gnölbzig bei Cönnern a. Saale.
Blumenspenden nicht erwünscht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306251-14/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Die überseeische Auswanderung aus der Provinz Sachsen in den letzten fünfzehn Jahren.** Zu dem Heere derjenigen Heimatmüden, die aus Deutschland nach überseeischen Ländern auswanderten, hat unsere Provinz Sachsen von jeher nur in verhältnismäßig geringer Zahl beigetragen. So ist nach den neuesten amtlichen Ermittelungen auch im Jahre 1902 wieder das Ergebnis gewesen, in welchem aus unserer Provinz auf je 100 000 Einwohner 27 nach überseeischen Ländern auswanderten und die Reihenfolge der preußischen Provinzen in dieser Beziehung die folgende war: Posen 207, Westpreußen 125, Schleswig-Holstein 96, Hannover 82, Pommern 74, Westfalen 55, Brandenburg mit Berlin 44, Hessen-Nassau 31, Hohenzollern 30, Sachsen 27, Ostpreußen 26, Rheinland 26 und Schlesien 15 dergleichen Auswanderer auf je 100 000 Einwohner. Die Durchschnittszahl für den preußischen Gesamtstaat stellte sich für 1902 auf 54, gegen 249 vor zehn Jahren, also im Jahre 1892. Die höchste Auswanderungszahl seit 1887 hatte der Staat im Jahre 1891 aufzuweisen, nämlich 259 Auswanderer, von den Provinzen aber die Provinz Westpreußen im nämlichen Jahre (1094). Aus unserer Provinz Sachsen wanderten als Höchstzahl aus diesem Gebiete im Jahre 1893 auf je 100 000 Einwohner 96 nach überseeischen Ländern aus. Die Jahre 1887 bis 1893 wiesen in dem fünfzehnjährigen Zeitraum bei uns die stärkste Auswanderung auf. In den folgenden Jahren blieben die Zahlen stark hinter den der sieben Jahre von 1887 bis 1893 zurück. Den Mindeststand zeigt das Jahr 1898 mit 15. Im Jahre 1902 ist die Zahl gegenüber 1901 zwar verhältnismäßig beträchtlich gestiegen, doch deuten alle gegründeten Mutmaßungen darauf hin, daß diese Zunahme sich nicht weiter fortsetzen wird.

---

g. **Diestau** (Saalkr.), 23. Juni. (Der Drahtwurm) tritt heuer auf verschiedenen Zuckerrübenfeldern hier und auch in benachbarten Fluren auf. Die Schädlinge nagen die Wurzelfrucht an und schneiden einen förmlichen Ring um diese, sodaß die obere Partie abfällt und die ganze Pflanze vertrocknet. Zahlreiche auf diese Weise vernichtete Rüben kann man beobachten.

g. **Döllnitz** (Saalkr.), 23. Juni. (25jähriges Stiftungsfest. — Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Der hiesige Gesangverein beging am Sonntag unter der Leitung des Herrn Lehrers Schröder die 25jährige Feier seines Bestehens. — Hinter dem Garten des Brauereibesitzers Hanisch kam auf den Fluten der Elster, die hier sehr tief ist, ein dreijähriges Kind getrieben. Der 12jährige Knabe Thomas sprang ins Wasser, erreichte schwimmend das Kind und rettete es vom sicheren Tode des Ertrinkens. Ein Bravo dem mutigen Retter!

= **Roßbach**, 23. Juni. (Sozialdemokratische Anmaßung.) In welch' selbstherrlicher und unverschämter Art und Weise sich die Leute der roten Farbe die Kontrolle der Wahlhandlung anmaßen, mag aus den hier stattgehabten Vorfällen hervorgehen. Die Wahl sollte eben beginnen und die Beisitzer 2c. durch Handschlag verpflichtet werden, als ein Herr eintrat und der Wahl beiwohnen wollte. Er legitimierte sich durch einen Steuerzettel. Selbstverständlich wurde ihm die Erlaubnis versagt. Kurze Zeit darauf kam derselbe wieder und wollte geltend machen, daß sein Kollege (nicht Genosse) im Nachbardorfe auf seinen Steuerzettel hin zugelassen wäre, folglich müsse er auch zugelassen werden. Der Erfolg war negativ. Einige Zeit später erschien wieder einer von den Herren links. Er legitimierte sich durch eine Karte, deren Druck durch Kautschuktypen hergestellt und worauf nur geschrieben war: „Der soz. Wahlverein Weißenfels beauftragt Herrn (Name unleserlich), der Wahlhandlung in Roßbach beizuwohnen. Der soz. Wahlverein Weißenfels. J. V. (unleserlich)." — Die Herren glauben vielleicht, dadurch die Wahl noch mehr zu ihren Gunsten zu gestalten, wenn der vereidigte Wahlvorstand durch Genossen, die kaum das rechtmäßige Alter haben, beaufsichtigt wird. Hoffentlich fällt die Stichwahl zu Gunsten der staatserhaltenden Partei aus, wenn alle treu gesinnten Männer dem Wahlspruche folgen: Nieder mit der Sozialdemokratie!

— **Sangerhausen**, 23. Juni. (Die Generalkirchenvisitation) in der Eporie Sangerhausen findet in der Zeit vom 21. Juni bis 4. Juli statt. Sie wird ausgeführt von einer Kommission, zu der folgende Herren gehören: Generalsuperintendent D. Holtzheuer aus Magdeburg, Konsistorialrat Scharfe aus Elben, Regierungspräsident v. d. Recke und Schul- und Regierungsrat Schürmann aus Merseburg, Landgerichtspräsident v. Schmidt aus Halle, Landrat v. Dötinchem und Bürgermeister Knobloch von hier, Freiherr v. Bülow aus Beyernaumburg u. a.

— **Wernigerode**, 23. Juni. (Bazar.) Zum Besten der Gemeindediakonie und Kleinkinderschule in Hasserode fand am Sonnabend ein Bazar im städtischen Schützenhause statt. Der Reingewinn beläuft sich auf 1450 Mk.

— **Schmalkalden**, 23. Juni. (Bei der Sektion eines tollwutverdächtigen Hundes) zog sich der Kreistierarzt Dr. Storck hier eine Verletzung am Finger zu. Er hat sich zwecks Behandlung im Institut für Infektionskrankheiten heute nach Berlin begeben.

— **Schönebeck**, 23. Juni. (Jubiläum.) Superintendent und Kreisschulinspektor Dr. Rathmann feiert heute das Jubiläum seiner 25jährigen Wirksamkeit hierselbst. Vorher war er Gymnasiallehrer in Halle und Magdeburg und zuletzt in Heiligenstadt Diakonus der evangelischen Gemeinde und evangelischer Religionslehrer am dortigen vorwiegend katholischen Gymnasium. Im Jahre 1882 wurde er nach der Pensionierung des Oberpredigers Bollmann hier Oberprediger, 1897 Superintendent und Kreisschulinspektor der Diözese Atzendorf 1.

— **Magdeburg**, 23. Juni. (Zu den Stichwahlen.) Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Baurats Büttner in dem großen Saale des Eisenbahndirektionsgebäudes eine Sitzung statt, zu der die Vorsteher der sämtlichen hiesigen Eisenbahn-Dienststellen befohlen waren. Die Unterhaltung drehte sich um die bevorstehende Stichwahl und es wurde vor allem den Dienststellenvorstehern und deren Vertretern zur Pflicht gemacht, daß die ihnen unterstellten wahlberechtigten Beamten und Arbeiter sämtlich an der Stichwahl sich beteiligen können. Die seitens der königlichen Eisenbahndirektion den Inhabern von Arbeiterfahrkarten für die Reichstagswahlen gewährten Vergünstigungen werden in gleicher Weise auch für die Stichwahlen gewährt.

— **Magdeburg**, 22. Juni. (Provinzialtierausstellung.) Wie schon mitgeteilt, findet im nächsten Jahre auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen hier in Magdeburg eine allgemeine landwirtschaftliche Provinzialviehausstellung statt. Als Zeit für die Ausstellung sind drei Tage im Anfang des Monats Juni in Aussicht genommen, als Platz der Cracauer Anger, auf dem der Pferdemarkt abgehalten wird. Zur Teilnahme sind alle Landwirte der Provinz Sachsen, der Herzogtümer Anhalt und Braunschweig berechtigt. Es soll ein Bild gegeben werden von dem Stande der Feldwirtschaft, der Viehzucht und der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräteindustrie. Der Pferdemarkt wird hierdurch nicht beeinträchtigt, er findet etwa vierzehn Tage später statt.

— **Köthen**, 23. Juni. (Baumfrevel. — Einbruch.) Schon seit geraumer Zeit wird seitens der benachbarten Gemeinden über die stetig wachsende Zahl der Baumfrevel geklagt. Fast täglich werden an den Kreisstraßen und Wegen junge Bäume abgebrochen, ältere so arg beschädigt, daß sie entfernt werden müssen. In letzter Nacht ist nun im benachbarten Wulfen einer dieser rohen Patrone auf frischer Tat abgefaßt worden. Auf der Straße Drosa-Wulfen wurden von dem Arbeiter Kreppe 10 Stück junge Obstbäume abgeschnitten. Der dort stationierte Fußjäger war auf den Vorgang aufmerksam gemacht worden und nahm den Burschen fest. — Auf Station Libehna drangen in vergangener Nacht Einbrecher in das Bahnhofsgebäude der Kleinbahn. Vom Güterboden wurden verschiedene Sachen entwendet.

— **Meiningen**, 23. Juni. (Brandstiftung.) Der unter dem Verdachte, das Wollhabersche Anwesen in Brand gesteckt zu haben, verhaftete Dienstknecht Eduard Jäger hat gestern die Tat eingestanden.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Gerstenberg, Oberst u. Kmdr. des Inf.-Regts. 84, mit der gesetzl. Pension zur Disp. gestellt und zum Kmdr. des Landw.-Bez. I Hamburg, v. Dömming, Oberst beim Stabe des Infant.-Regts. 85, zum Kmdr. des Inf.-Regts. 84 ernannt. Schaer, Oberstlt. und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 142, zum Stabe des Inf.-Regts. 85, v. Blumenstein, Major aggreg. dem Inf.-Regt. 112, als Bats.-Kmdr. in das Inf.-Regt. 142 versetzt. Trützschler v. Falkenstein, Oberst und Kmdr. des Inf.-Regts. 61, mit der gesetzl. Pension und unter Erteil. der Erlaubnis zum Tragen seiner bish. Uniform zur Disp. gestellt und zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes Hammerstein, Salzmann, Oberst und Chef des Generalstabes des Gouvernements von Straßburg i. E., zum Kmdr. des Inf.-Regts. 61, v. Pannewitz, Oberstlt. und Abteil.-Chef im Gr. Generalstabe, zum Chef des Generalstabes des Gouvernements Straßburg i. E. ernannt. v. Schlittgen, Oberlt. z. D. in Wohlau, zuletzt Lt. à l. s. des Kür.-Regts. 7, zum Bez.-Offizier beim Landw.-Bez. Brieg ernannt. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: Nicolai im Inf.-Regt. 71, dieser unter Versetzung in das Inf.-Regt. 45, v. Mikusch-Buchberg im Füs.-Regt. 73, derselbe wird von Beendigung seines im Juli d. J. ablaufenden Kommandos bei der Kriegsakademie bis 30. September d. J. auf sein Ansuchen zur Dienstleistung beim Fußart.-Regt. 8 kmdrt., v. Pfannenberg im Inf.-Regt. 94, Kophamel im Infanterie-Regt. 135. Pieper, Major und Eskadr.-Chef im Hus.-Regt. 5, zum Stabe des Ulan.-Regts. 8 versetzt. v. Kaufmann, Rittmeister und Eskadr.-Chef im Ulan.-Regt. 15, in das Ulan.-Regt. 16 versetzt. Rausch, Lt. im Kür.-Regt. 7, in dem Kmdo. bei dem Generalkonsulat in Kairo bis Ende September d. J. belassen und vom 1. Oktober d. J. ab auf ein Jahr zur Gesandtschaft in Brüssel kmdrt. Heer, Oberst und Kmdr. des Feldart.-Regts. 13, von dem Kmdo. nach Württemberg enthoben und zum Kmdr. der 9. Feldart.-Brig. ernannt; derselbe hat als Oberst in diesem Verhältnis die Uniform des Feldart.-Regts. 25 zu tragen. Gutjahr, Oberst, beauftr. mit der Führ. der 16. Feldart.-Brig., zum Kmdr. dieser Brig. ernannt. Steinbach, Major beim Stabe des Feldart.-Regts. 39, als Abteil.-Kmdr. in das Feldartillerie-Regt. 71, Riese, Major aggreg. dem Feldart.-Regt. 40, als Abteil.-Kmdr. in das Feldart.-Regt. 54 versetzt. Keller, Major beim Stabe des Fußart.-Regts. 3, zum Art.-Offizier vom Platz in Koblenz und Ehrenbreitstein ernannt. Hirsch, Hauptm. und Militärlehrer an der Vereinigten Art.- und Ingen.-Schule, unter Beförd. zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Stabe des Fußart.-Regts. 3 versetzt; derselbe bleibt bis zum 15. Juli d. Js. als kmdrt. in seiner bisherigen Stelle.

(Fortsetzung folgt.)

Personalnachrichten.

— Der Oberregierungsrat Dr. v. Gizycki in Marienwerder ist an die Regierung in Wiesbaden versetzt und dort dem Regierungspräsidenten mit der Befugnis zu dessen Stellvertretung in Fällen der Behinderung zugeteilt, der Oberregierungsrat Bake in Wiesbaden ist zum Präsidenten der Kgl. Regierung in Trier ernannt worden. Der Regierungsrat v. Born in Königsberg ist der Regierung in Koblenz zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen, der Regierungsassessor v. Gröning in Gelnhausen zum Landrat ernannt und ihm das Landratsamt im Kreise Gelnhausen übertragen, der Regierungsassessor Dr. v. Helldorff in Salzwedel dem Oberpräsidium in Magdeburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen, der Regierungsassessor Dr. Bergenthal in Düsseldorf dem Landrat des Kreises Tost-Gleiwitz zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt, der Regierungsassessor von Trebra in Wilhelmshaven der Regierung in Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen, der Regierungsassessor Naße in Kreuznach zum Landrat ernannt und ihm das Landratsamt im Kreise Kreuznach übertragen, der Regierungsassessor Abicht in Tilsit dem Landrat des Kreises Neuwied zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt, der Regierungsassessor Dr. Bunk in Neuwied dem Polizeipräsidium in Berlin zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Die Regierungsreferendare Freiherr von Borcke aus Merseburg, Graf v. Posadowsky-Wehner aus Stettin, Voigtel aus Magdeburg, Bauer aus Oppeln, Dr. jur. Janik aus Marienwerder und v. Rundstedt aus Hannover haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die Lieder des Andrieu Contredit D'Arras" erhielt Herr Reinhold Schmidt aus Bremen von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

— Am 19. Juni wird im Kultusministerium der Preußisch Apothekerrat zusammentreten, um über die Frage der Arznei verordnung bei den Krankenkassen zu beraten.

— Die 42. Versammlung des Zentralverbandes deutscher Zahnärzte findet vom 3. bis 5. August dieses Jahres in Berlin statt.

— Nach dem Vorgehen von Deutschland soll auch in Wien eine Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten bewirkt werden.

Jagd und Sport.

g. **Collenbey** (bei Merseburg), 23. Juni. (Zur Fasanenjagd.) Beim Abmähen der Wiesen wurden verschiedentlich sowohl vor den Messern der Maschinen, als auch vor den Sensen der Schnitter junge Fasanen, wie sie im Grase hinhuschten, beobachtet. Das Brutgeschäft scheint bis jetzt günstig verlaufen zu sein.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Stettin" 21. Juni 8 mrgs. v. Singapore über Neu-Guinea n. Sydney abgeg. „Schleswig", n. d. La Plata best., 21. Juni 8½ abds. in Antwerpen angek. „Weimar", v. New-York kommend, 20. Juni 7¾ mrgs. Angra pass. „Heidelberg" 22. Juni v. Oporto abgeg. „Kaiser Wilhelm der Große" 22. Juni 8 nachm. v. Cherbourg abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Athen", v. Westindien, 22. Juni Cuxhaven pass. „Pennsylvania", n. New-York, 22. Juni Lizard pass. „Pontos", n. d. La Plata, 22. Juni in Antwerpen angek. „Andalusia", n. Ostasien, 22. Juni in Rotterdam angekommen. „Sicilia", von der Levante n. New-York, 19. Juni in Saloniki angekommen. „Georgia", v. New-York nach der Levante, 19. Juni v. Newport-News abgeg. „Sarnia", v. Westindien, 22. Juni Cuxhaven passiert. „Sambia", v. Ostasien, 23. Juni Cap Grisnez passiert. „Prinzessin Viktoria Luise" 22. Juni in Cuxhaven angek. „Hellas", v. Brasilien, 23. Juni Cuxhaven passiert. „Cheruskia" 22. Juni in Tampico angek. „Batavia" 22. Juni in Baltimore angek. „Prinz Eitel Friedrich" 22. Juni in Pernambuco angek. „Brisgavia", v. New-Orleans, 23. Juni in Hamburg angek. „Assyria" 22. Juni in Philadelphia angek. „Hispania" 22. Juni v. St. Thomas über Havre n. Hamburg abgeg. „Allemannia" 22. Juni v. St. Thomas über Havre n. Hamburg abgeg. „Saxonia", v. Ostasien, 23. Juni v. Perim abgeg.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

— **Kinderpflegeheim Martha-Elsehaus, See- und Solbad Swinemünde.** Im Interesse der Eltern, welche erholungsbedürftige oder rekonvaleszente Kinder zur Kräftigung an die See schicken möchten, weisen wir auf das rasch emporblühende Martha-Elsehaus hin, die Schöpfung zweier Krankenpflegeschwestern, die eine Erholungs- und Heilstätte für Kinder besserer Stände an der Ostsee, direkt am Strande gelegen, vor drei Jahren errichtet haben. Welchem Bedürfnis dieses Heim entspricht, geht am besten daraus hervor, daß die betr. Vorsteherinnen desselben bereits genötigt sind, an Erweiterungsbauten zu denken, um wiederum die Anzahl der Betten vermehren zu können, da den Gesuchen um Aufnahme während der Ferienzeit nicht mehr entsprochen werden konnte. Das Kinderpflegeheim bietet zu allen in betracht kommenden Ferienzeiten Gelegenheit zu einer Begleitung von Pfleglingen durch eine Schwester von Berlin aus, bei den rheinischen von Düsseldorf aus mittels des Ferien-Sonderzuges, und können von dort aus auf jeder Station Kinder in Empfang genommen werden. Bei genügender Beteiligung werden die Kinder auch zurückgebracht. Das Heim ist jedoch das ganze Jahr über, selbst im Winter, geöffnet. Swinemünde hat bekanntlich sehr heilkräftige natürliche Solquellen. Der unmittelbar sich anschließende, fast meilenweit sich ausdehnende Laub- und Nadelwald gewährt ebenso gesundheitskräftigenden Aufenthalt wie der schöne breite Strand, der ganz steinfrei ist und auch beim Baden den feinsandigsten Untergrund bietet. Das Kinderpflegeheim Martha-Elsehaus sendet auf Wunsch Prospekte.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Der **Seiden-Zoll**

ist so niedrig, daß wir unsere Seidenstoffe zu billigsten Engros-Preisen porto- und zollfrei an Private meter- und robenweise versenden. Hochmoderne Muster in schwarz, weiß, farbig. Wundervolle Foulards von 95 Pf. an. Proben franko. Briefporto 20 Pf.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich D. 18
Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz).

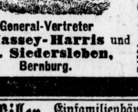
Kammerguts-Verpachtung.

Das **Großherzogl. Kammergut Weltwitz**, 4½ Kilometer von der Stadt **Neustadt a. O.** (Station der Eisenbahn Weißenfels-Gera-Probstzella) entfernt, soll von Johannis 1904 an auf zwölf Jahre verpachtet werden. Zu diesem Zwecke ist auf
Montag, den 3. August d. Js.
Termin anberaumt worden, in welchem Pachtliebhaber vormittags 11 Uhr auf unserer Kanzlei sich einfinden und nach erfolgter Beibringung eines Nachweises über ihre Vermögensverhältnisse und über ihre landwirtschaftliche Befähigung ihre Pachtgebote abgeben wollen. Auch werden schon vor dem bezeichneten Termine freihändige Gebote entgegengenommen.
Das jetzige Pachtgeld beträgt 5620 Mk.
Außer den Gebäuden umfaßt das Kammergut Weltwitz einen Flächengehalt von 101,4961 ha, und zwar 87,0896 ha Artland, 10,1803 ha Wiesen, 2,2925 ha Gärten, 1,6792 ha Lehden und 0,2545 ha Teiche. Außerdem wird ein Beilaß an Vieh im Betrage von 2658 Mk. 88 Pfg. mitverpachtet.
Die Pachtbedingungen können vom 6. Juli d. Js. an auf unserer Kanzlei eingesehen oder von da gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.
Wegen Besichtigung des Gutes ist das Großherzogl. Rechnungsamt Neustadt a. O. anzugehen.
Weimar, am 13. Juni 1903.
Großherzogl. S. Staatsministerium, Departement der Finanzen.
Hunnius.

Verkauf von Grundstücken in Groß-Kyhna.

Die zum Reinhold Ihbe'schen **Gute** (285 Morgen) in **Groß-Kyhna** gehörigen **Gebäude** und **Ländereien mit voller Ernte** beabsichtige ich im **ganzen** oder in **einzelnen Parzellen** zu **verkaufen** und habe dieserhalb Termin auf **Sonnabend, den 27. Juni 1903, nachmittags 2 Uhr** im **Gasthof zu Groß-Kyhna** anberaumt. (8996
M. Marcus,
Berlin, Gitschinerstraße 111.

Selbstkäufer sucht sofort kleines
Land- oder Rittergut
zu kaufen. Agenten verbeten.
Gefl. Offert. unt. **W. S. 1460** an **R. Mosse, Leipzig.** (9065

C. Klepzig, Zörbig.

General-Vertreter der **Massey-Harris** und **W. Siedersleben,** Bernburg.
Billigste Bezugsquelle.

Man verlange Preislisten.
Bindegarn, Garbenbinder.

Zwei Villen, Einfamilienhäuser von je 8 Zim., in der **Friedenstr.** mit Aussicht nach Wittekind und Reilsberg, die nicht verbaut werden kann, sind zu **verkaufen.** Näheres **Albrechtstr. 43, I.** bei **Th. Lehmann & G. Wolff,** Baumeister. (8774

Versetzungshalber ist das herrschaftliche geräumige (6753
Einfamilienhaus Zietenstraße 16
zum 1. Oktober zu **verkaufen** bezw. zu **vermieten.** Zietenstr. 17, I.

Seltene Cessions-Offerte!
Für einen rasch entschlossenen Landwirt habe ich sofort eine vorzügliche Rittergutspachtung (800 Morg.) in **bester Lage der Saale,** unmittelbar an Großstadt u. Zuckerfabrik, mit prima Ernte u. Inventar 2c., ohne Abstand, mit reellen Werten aus Familienrücksichten zu vergeben. Nur an wirklich ernste Abnehmer mit einem Kapital von 100 000 Mk. Näheres durch
Amtmann **Albert Seeliger, Weimar.**

Verkauf.
Fast neuer Hof, 53 Morgen, 2 Pferde, 8 Kühe, 2 Schw., Inventar, volle schöne Ernte. Vorzügl. Nebenverd. Anfr. sub **G. H. 6** an **Wilh. Schaefer, Nordhausen,** Jüdenstr. (8982

Fortzugsh. gutgeh. **Café** mit 1200 Mk. zu verkaufen. Off. unt. L. D. 8543 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306251-14/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Gemeindevorsteher, denen seitens der Herren Wahlvorsteher die anläßlich der Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage **nicht benutzten Wahlumschläge** zurückgegeben worden sind, werden ersucht, diese Wahlumschläge unter Beantwortung der in meiner Verfügung vom 2. Juni cr. — Nr. 5650 — gestellten Fragen baldmöglichst und binnen längstens fünf Tagen **an mich einzureichen.**

Halle a. S., den 24. Juni 1903.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 6408. **von Krosigk.**

Bekanntmachung.

Die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorsteher, welche mit der **Einsendung der Handwerkskammerbeiträge** für 1903 noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, die rückständigen Beiträge nunmehr binnen längstens 8 Tagen an die Kreiskommunalkasse hierselbst abzuführen, widrigenfalls deren zwangsweise Beitreibung erfolgen muß.

Halle a. S., den 17. Juni 1903.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 6173. **von Krosigk.**

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Verfügung vom 18. Juni 1880 — Nr. 2177 — ersuche ich die Magistrate, sowie die Herren Guts- und Gemeindevorsteher des Kreises, **die Urliste der zu Schöffen und Geschworenen qualifizierten Personen** für das Jahr 1904, zu welcher die erforderlichen Formulare bereits zur Verteilung gekommen sind, unter genauer Beachtung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften bis zum 1. August d. Js. anzufertigen, dieselbe **eine Woche lang auszulegen**, und daß dies geschehen, in vorgeschriebener Weise zu bescheinigen.

Bei den für frühere Jahre aufgestellten Urlisten war des öfteren zu beanstanden, daß der Vermerk über ihre rechtzeitige Auslegung und die ortsübliche Bekanntmachung hierüber sich nicht am Schlusse, sondern vor der Liste befand. Dieser Vermerk ist unter Beidrückung des Amtssiegels **unter** die Liste zu setzen.

Ferner waren in die Urlisten vielfach nur selbständige Gewerbetreibende aufgenommen worden, was den Anschein erweckte, als hätte der Gemeindevorstand bereits eine Auswahl der seiner Meinung nach geeigneten Persönlichkeiten getroffen. Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nicht nur selbständige Gewerbetreibende und Grundstückseigentümer, sondern **alle** zu Schöffen und Geschworenen geeigneten Persönlichkeiten, also auch die dem Arbeiterstande angehörenden Personen in die Urliste aufzunehmen sind.

Hierbei bemerke ich jedoch mit Bezug auf den in der obenangezogenen Verfügung zum Abdruck gebrachten § 34 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877, daß die im § 66 unter Nr. 5 bis 17 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 30. November 1885 betreffend die Neuredaktion des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands (Beilage zu Nr. 8 des A.-Bl. pro 1896) aufgeführten Beamten-Kategorien als polizeiliche Vollstreckungsbeamte im Sinne des § 34 Nr. 6 des Gerichtsverfassungsgesetzes anzusehen und daher von der Aufnahme in die Schöffenurlisten auszuschließen sind.

Die bescheinigten Urlisten sind bis zum 1. September dieses Jahres mit den erhobenen Einsprüchen und den etwa erforderlichen Bemerkungen **an das zuständige Königliche Amtsgericht** einzureichen.

Halle a. S., den 19. Juni 1903.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 6235. **von Krosigk.**

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 5 des Regulativs zur Ordnung des Geschäftsganges bei den Kreisausschüssen vom 22. September 1881 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der unterzeichnete **Kreisausschuß** während der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September d. J. **Ferien** hält, während welcher in öffentlicher Sitzung nur schleunige Sachen zur Verhandlung gelangen.

Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen **bleiben die Ferien** ohne Einfluß.

Halle a. S., den 24. Juni 1903.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.

Nr. 2613. K.-A. **von Krosigk.**

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden in den Ortschaften

Ammendorf, Döllnitz, Büschdorf, Burg b. R., Schönnewitz, Nietleben, Lieskau, Schiepzig, Dölau, Lettin, Wettin, Deutleben, Neutz, Dößel, Dobis, Rothenburg, Cönnern, Beesenlaublingen und Löbejün

werden hierdurch davon in Kenntnis gesetzt, daß in diesem Jahre in der Zeit **vom 3. August bis zum 1. September eine technische Revision der Maße und Gewichte** durch den Aichmeister Leeder zu Merseburg erfolgen wird.

Unter Hinweis auf die Folgen der etwa vorgefundenen Unrichtigkeiten der Maße pp. fordere ich sämtliche Gewerbetreibenden der genannten Orte hierdurch auf, ihre Maße pp., soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor zur aichamtlichen Prüfung zu bringen.

Halle a. S., den 13. Juni 1903.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 11099/02. **von Krosigk.** [8809

Bekanntmachung.

Zu der 3½% Provinzial-Anleihe der Provinz Sachsen vom Jahre 1888 erfolgt die Ausreichung der vierten Zinsscheinreihe vom 1. Juli 1903 ab bei der Provinzial-Hauptkasse in Merseburg gegen Rückgabe der zur Abhebung berechtigenden Erneuerungsscheine. Letztere sind mit zweifachen Nummernverzeichnissen, zu denen die Provinzial-Hauptkasse Formulare ausgiebt, portofrei einzusenden.

Merseburg, den 18. Juni 1903.

Der Landeshauptmann.

In unserem Firmenregister ist bei der unter Nr. 27 eingetragenen Firma **C. W. Baseit, Artern** folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Artern, den 20. Juni 1903.

Königliches Amtsgericht.

Kopfklee,

gut getrocknet, in Puppen auf dem Felde stehend, **verkauft** jedes Quantum **Thorstr. 15.**

A. Riebeck'sche Montanwerke (Aktien-Gesellschaft) zu Halle a. S.

Bilanz am 31. März 1903.

Aktiva.

	M.	₰	M.	₰
Grundstücke	1 202 059	80		
Abschreibung	12 020	60	1 190 039	20
Wohngebäude	339 262	85		
Abschreibung	3 392	65	335 870	20
Betriebsgebäude und Betriebsanlagen	1 531 020	64		
Abschreibung	153 102	06	1 377 918	58
Maschinen und Apparate	1 476 505	90		
Abschreibung	147 650	60	1 328 855	30
Eisenbahnanlagen	184 941	49		
Abschreibung	18 494	15	166 447	34
Grubenvorrichtungen	436 546	19		
Abschreibung	65 481	93	371 064	26
Bergwerkseigentum u. Kohlenabbaurechte	4 760 027	44		
Abschreibung	250 000	—	4 510 027	44
Brikettfabrik Carl Adolph	26 126	95		
Abschreibung	2 612	70	23 514	25
Mobilien und Utensilien	70 615	05		
Abschreibung	10 592	25	60 022	80
Pferde und Geschirre	26 130	65		
Abschreibung	6 532	65	19 598	—
Luftbahnen	41 658	55		
Abschreibung	4 165	85	37 492	70
Brikettfabrik Walters Hoffnung	48 497	20		
Abschreibung	4 849	72	43 647	48
Neue Schwelerei daselbst	64 080	75		
Abschreibung	6 408	07	57 672	68
Schwelerei Curt II	175 620	86		
Abschreibung	17 562	08	158 058	78
Brikettfabrik auf Grube No. 522	151 556	25		
Abschreibung	15 155	62	136 400	63
Credner schacht mit Brikettfabrik und Gleisanlagen	651 319	70		
Abschreibung	65 131	97	586 187	73
Neue Förderanlage auf Grube No. 522	173 636	88		
Abschreibung	17 363	68	156 273	20
Riesserschacht mit Schwelerei, Nasspresse und Anschlussgleis	508 559	92		
Abschreibung	50 856	—	457 703	92
Neue Schachtanlage Naundorf			71 915	95
Eisenbahnanschluss u. Bahnhofsanlagen in Webau	213 057	60		
Abschreibung	21 305	76	191 751	84
Rittergüter Tackau, Deuben u. Naundorf	1 146 632	10		
Abschreibung	11 466	32	1 135 165	78
Elektrische Zentrale in Oberröblingen	140 995	35		
Abschreibung	14 099	55	126 895	80
Grube Winterfeldt mit Schwelereien	446 926	75		
Abschreibung	44 692	67	402 234	08
Neue Schachtanlage Siegfried	128 267	40		
Abschreibung	12 826	74	115 440	66
Neue Förderanlage Wansleben			437 012	03
Neue Schachtanlage Göthewitz			241 606	83
Wasserversorgung der Gemeinde Theissen			25 289	41
Eisenbahn-Brückenbau und Gleiserweiterung in Deuben			76 579	38
Verschiedene Neubauten, auf welche bis jetzt verausgabt sind			14 642	22
Lager-Konto (vorhandene Waren und Materialien)			1 139 667	—
Kassa-Konto			84 419	97
Wechsel-Konto			708 023	40
Effekten-Konto			497 944	60
Kautionen, von uns deponierte Effekten			81 102	87
Debitoren (darunter 416 595 M. 80 ₰ Guthaben bei Banken)			1 312 049	25
Hypotheken (von uns ausgeliehen)			183 199	53
Depots			56 460	—
			17 918 195	09

Passiva.

	M.	₰	M.	₰
Aktienkapital: 12 000 Stück Aktien à 1000 M. Nr. 1—12 000			12 000 000	—
Kaufgelder-Rückstände			1 287 231	67
Delcredere-Konto			20 462	31
Reservefonds-Konto			1 857 257	80
Extra-Reservefonds-Konto			407 843	82
Depositen			56 460	—
Kreditoren			228 686	86
Dividenden-Konto			1 200	—
Rückstellung für Grundstücksentwertungen			105 580	94
Rücklage für die Arbeiter-Pensionskasse			63 531	—
Rücklage für die Eisenbahn Deuben-Naumburg			9 000	—
Rücklage für die Eisenbahn Corbetha-Deuben			18 000	—
Gewinn:				
Vortrag aus 1901/1902	84 343	55		
Reingewinn für 1902/1903	1 778 797	14	1 863 140	69
			17 918 195	09

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto am 31. März 1903. Credit.

			M.	₰
Allgemeine Geschäftsunkosten			622 380	60
Bohrversuche			7 495	94
Abschreibungen			955 763	62
Bilanz-Konto	1 863 140,69 M.			
	wovon:			
dem Extra-Reservefonds 5% von 1 778 797,14 M.	88 939,85	„		
4% vom Aktienkapital als tantièmefreie Dividende	480 000,—	„		
Tantième des Aufsichtsrats 5% von 1 094 857,29 M.	54 742,86	„		
8½% vom Aktienkapital als Restdividende	1 020 000,—	„		
den Beamten-Pensions- und Arbeiter-Unterstützungskassen	20 000,—	„		
zu Kirchenbauten	4 500,—	„		
Beitrag zur Strassenpflasterung an die Gemeinde Nödlitz	1 500,—	„		
zu den Kosten der Anschlussgleise in Deuben	50 000,—	„		
zu den Kosten der Wasserversorgung der Gemeinde Theissen	15 000,—	„		
Rückstellung für Ackerverschlechterung und Grundstücksentwertung	50 000,—	„		
Gewinn-Vortrag	78 457,98	„		
	zusammen		1 863 140	69
			3 448 780	85

	M.	₰
Gewinn-Vortrag	84 343	55
Dividenden-Konto (verfall. Coupons)	110	—
Effekten-Gewinn	2 307	50
Gewinn aus sämtlichen Unternehmungen	3 362 019	80
	3 448 780	85

In der heutigen General-Versammlung ist die Dividende für das Geschäftsjahr 1902/1903 auf 12½ Prozent festgesetzt worden. Dieselbe ist

bei der **Bank für Handel und Industrie in Berlin,**
„ „ **Berliner Handelsgesellschaft daselbst,**
„ „ **Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. Main,**
„ „ **Bankkommanditgesellschaft Hermann Arnhold & Co. in Halle a. Saale**

gegen Abgabe der Dividendenscheine No. 15 unserer Aktien mit je 125 Mark sofort zahlbar.

Halle a. S., den 28. Juni 1903.

Der Vorstand. Schröcker. Stolle.

Hartobst-Verpachtung.

Die diesjährige **Obstnutzung** an den Gemeinde-Alleen hierselbst soll am **Donnerstag, den 2. Juli cr., vormittags 10 Uhr** im **Ratskeller** hierselbst meistbietend verpachtet werden.

Löbejün, den 23. Juni 1903.

Der Magistrat.

Delikatessengeschäft, ff. Lage, m. 1300 Mk. zu verkaufen. Off. unt. **L. D. 8547 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Schönen braunen

Wallach,

14 Jahre alt, 1,68 groß, ganz fromm, firm geritten, flotte, bequeme Gänge, ein- u. zweispännig gefahren, hat billig zu **verkaufen Kettmann, Katersdorf** bei Hannsburg, Kreis Zeis.

Von Donnerstag, den 25. d. Mts. steht ein großer Transport hochtragend. sowie frischmilchender

Kühe

bei mir zum Verkauf. (9061

Ernst Ackermann, Cönnern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306251-14/fragment/page=0010